

KH AKTUELL



Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr

Nr. 161|1|2025|K 4217

KI erobert die Betriebe

Die Bandbreite der Einsatzgebiete ist enorm
Seite 12



Neuer Kreishandwerksmeister gewählt

Wolfgang Hoffmann will „anpacken“
Seite 8

Einsatz für eine resiliente Wirtschaft

Thomas Wollinger im Interview
Seite 18



BESUCHEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG FEINSTER

MEISTERSTÜCKE

SCHRAMM
home of sleep

SCHRAMM | ORIGINS GALA



SCHRAMM | PUREBEDS LOFT

ES ERWARTET SIE:

**EINZIGARTIGE
SCHLAFKOMPETENZ
AUF HÖCHSTEM
NIVEAU.**



SCHRAMM | GRAND CRU PRADO

UNSERE
LIEBLINGSMARKEN

**SCHRAMM
TRECA PARIS
SLEEPEEZEE
DORMIENTE
TEMPUR
RÖWA**

U.V.M.

AUF WUNSCH PERSÖNLICHE BERATUNGSTERMINE
AN FAST JEDEM TAG, ZU FAST JEDER ZEIT



HÄTTEN SIE DAS
VON UNS GEDACHT?

148 JAHRE PARTNER
FÜR IHREN GUTEN SCHLAF

1.000 m² BETTENAUSSTELLUNG

ÜBER **75** TOP MATRATZENTYPEN
STEHEN JEDERZEIT VOR ORT
ZUM PROBELIEGEN BEREIT

DORMIENTE CENTER
REGIONAL GRÖSSTE
AUSSTELLUNG RUND UM
NATÜRLICHES SCHLAFEN

BETTEN-KORTEN.DE

BOCHUM . BONGARDSTR. 30 . TEL. 0234 13216

BELIEBTER **ONLINESHOP**

Was jetzt geschehen muss

Deutschland hat gewählt. Und jetzt? Ob einer neuen „Großen Koalition“ gleich große Würfe gelingen, darf bezweifelt werden – dafür ist die Lage viel zu anspruchsvoll. Aber wir dürfen hoffen, dass die neue Bundesregierung nach drei Jahren Rezession endlich Ernst damit macht, die Wirtschaftskrise anzugehen. An Ideen sollte es nicht mangeln – denn die Wirtschaftsverbände haben längst pragmatische, handfeste Vorschläge gemacht.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks hatte vor der Wahl plakativ erklärt, was er jetzt erwartet – unter dem Motto „25 für 25“ wurden klare Forderungen für das erste Jahr der neuen Bundesregierung formuliert. Hier Auszüge:

Freiräume schaffen, Wettbewerbsfähigkeit stärken:

Der ZDH fordert „spürbare Entlastungen für Betriebe und Beschäftigte“. So soll eine „Abgabenbremse“ sollte die Beitragslast in der Sozialversicherung auf maximal 40 Prozent begrenzen. Steuerbelastung für Strom und Energie wird für das gesamte Handwerk unbürokratisch auf das europäische Mindestmaß gesenkt. Die Steuerbelastung auf Strom und Energie müsse auf das europäische Mindestmaß zurückgeführt werden. Steuererleichterungen auf Gewinne, die im Unternehmen belassen werden, könnten Luft für Investitionen geben.

Nicht alles kostet Geld. Um Lust aufs Unternehmertum zu stärken, sollen Berichts- und Doku-Pflichten systematisch abgebaut werden. Für neue Gesetze prüft ein Praxis-Check mögliche Belastungen für kleine Unternehmen.

Gesetze, Normen und Standards werden konsequent an Bedürfnissen des Mittelstands orientiert – möglichst auch auf der EU-Ebene.

Fachkräfte sichern: Kleine und mittlere Unternehmen, die ausländische Fachkräfte beschäftigen wollen, sollen unbürokratisch unterstützt werden. Um Selbständigkeit und Beschäftigung von Frauen im Handwerk zu fördern, sollen Schwangerschaft und Mutterschaft besser abgesichert werden.

Bildung im Handwerk stärken: Berufliche und akademische Ausbildung sollen gleichwertig sein. Für Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung und handwerkliche Bildungsstätten müssen die Mittel aufgestockt werden.

Handwerk in Stadt und Region verankern: Betriebe dürfen aus den Städten nicht durch Wohnen verdrängt werden. Die Mobilität muss durch günstige Azubi-Tickets, Quartiersparken und handwerksgerechte Lade- und Servicezonen verbessert werden. Bei öffentlichen Ausschreibungen wird eine mittelstandsfreundlichere Vergabepaxis erwartet.



Stefan Prött
Chefredakteur

Inhalt

Splitter

- 04 Aktuelle Meldungen und Neuigkeiten rund um die Kreishandwerkerschaft

Aktuelles

- 08 Kreishandwerksmeister gewählt: Michael Mauer zieht Bilanz
09 Wolfgang Hoffmann: „Handwerk muss in die Mitte der Gesellschaft“
10 Jahresempfang des Ruhr-Handwerks: Dennis Radtke zu Gast

SCHWERPUNKT

- 12 KI erobert die Betriebe

Portrait

- 18 Thomas Wollinger, Geschäftsführer Wirtschaftsentwicklung Bochum

Innungen

- 21 Kai Ovenhausen ist neuer Obermeister der SHK-Innung Ennepe-Ruhr

Marktplatz

Special

- 24 SHK und Elektro
28 Kfz

Unter uns

- 30 300. neues Mitglied: Kai Moldenhauers mobile Fahrradwerkstatt
31 Meldungen, Ehrungen, neue Mitglieder

Recht

- 33 Achtung bei Urlaub während der Elternzeit

Zuletzt

- 34 17 Fragen an Thomas Wollinger
// Impressum

„Ärmel hochkrempeln, anpacken und Worten Taten folgen lassen!“

Handwerkerinnen und Handwerker blicken mit großen Erwartungen auf das neue Jahr. Dabei hatten sie zum Jahresbeginn die anstehenden Neuwahlen und die Chance für eine politische Neuausrichtung im Blick. „Wir brauchen jetzt eine Politik, die Sicherheit gibt und Impulse für Beschäftigung, Investitionen und Innovation setzt,“ resümierte auch Kammerpräsident Berthold Schröder mit Blick auf 2025.

Die Handwerkskammer hatte zudem im Kammerbezirk nachgefragt: Was erhoffen Sie sich für das Jahr 2025? Eine der vier Stimmen gehört Wolfgang Hoffmann, Dipl.-Ing. Holztechnik und Geschäftsführer der Paul Hoffmann GmbH, in Bochum. „Die wirtschaftliche Lage in Deutschland ist ernst. ... Wir spüren die Abwärtsspirale als Unternehmen, welches unmittelbar mit der Bauwirtschaft verbunden ist, im Tagesgeschäft sehr deutlich.“ Gebraucht würden schnell politische Weichenstellungen, die für Stabilität, Sicherheit, Klarheit, Entlastung und somit für Wachstum sorgen wür-

den. Dazu brauche es Reformen. Wolfgang Hoffmann, Obermeister der Tischler-Innung Ruhr, weiter: „Als Stichworte nenne ich nur: überbordende Bürokratie, zu hohe Energiekosten, immer weiter steigende Sozialabgaben, Fachkräftebedarf und Betriebsnachfolge. Meine Hoffnung für 2025: Ärmel hochkrempeln, anpacken und Worten Taten folgen lassen.“



Vier Stimmen zum neuen Jahr veröffentlichte die Handwerkskammer Dortmund: (.l.) Helena Drexler, Wolfgang Hoffmann, Lea-Marie Heuer und Jens Baldauf sagten, was sie sich für 2025 erhoffen.

Online-Seminare: Mit KI und der richtigen Webseite in die Zukunft

Digitalisierung ist ein wichtiger Zukunftsfaktor für Betriebe im Handwerk. „Meisterhaft.digital“ bietet kostenfreie Online-Seminare zu vielen Themen. Das Angebot wird von vielen Partnern aus dem Handwerk, darunter der Kreis-Handwerkerschaft Ruhr, unterstützt.

Die Macht von Online-Bewertungen: Sie spielen eine entscheidende Rolle für das Google-Ranking und die Entscheidung potenzieller Kunden und Bewerber. Hier geht es um den gezielten Aufbau von positiven Bewertungen, professionellen Umgang mit Kundenfeedback und Strategien zur Stärkung des Rufs im Netz. (13.3., 17 Uhr)

Gamechanger KI: Die TÜV-zertifizierte KI-Trainerin Tanja Förster zeigt, wie Künstliche Intelligenz wie ChatGPT & Co. auch im Handwerk enorme Potenziale entfaltet: von der Vereinfachung zeitintensiver Aufgaben wie Angebotserstellung und Kundenpflege bis hin zur Unterstützung bei der Mitarbeiterschulung. (19.3., 17 Uhr)

Bierdeckelkalkulation – Mit 3 Zahlen zu mehr

Gewinn! Hier geht es um Kalkulation von Angeboten und Preisen und die Vereinfachung von Aufgaben. (20.3., 18 Uhr / 8.4., 17 Uhr)

Mit Employer Branding zum Erfolg: Mit einer starken Arbeitgebermarke (Employer Branding) kann man sich als attraktiver Arbeitgeber positionieren. Attraktive Benefits, eine wertschätzende Unternehmenskultur und authentische Kommunikation gehören dazu. Beim Thema Recruiting von Nachwuchs wird vermittelt, wie die Generationen Z und Alpha ticken. (27.3., 17 Uhr)

Top-Ranking bei Google: So kann man neue Kunden gewinnen und im Wettbewerb bestehen. Die Website suchmaschinenfreundlich gestalten, wichtige Rankingfaktoren nutzen und durch lokale SEO von Kunden gut gefunden werden: Dazu gibt es Tipps. (1.4., 17 Uhr)

Endspurt Barrierefreiheitsstärkungsgesetz: Es tritt am 28.06. in Kraft und stellt hohe Anforderungen an die digitale Zugänglichkeit. Hier geht es darum, welche konkreten Maßnahmen Websites erfüllen müssen, um den Vorgaben gerecht zu werden. (03.04., 17 Uhr)

Alle Online-Kurse laufen über Zoom. Infos und Anmeldung: meisterhaft-digital.de

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert!
Reithallentypen 20/40 m + 20/60 m besonders preiswert!
*1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B

Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Typ Plaffe

NRW-Spitze lobt Ghana-Austausch

Das war Lob von höchster Stelle: Als Anerkennung für den gelungenen Austausch zwischen dem Ruhr-Handwerk und jungen Solateuren sowie Ausbildern aus Ghana empfing Staatssekretär Mark Speich die Aktiven im Dezember in der Staatskanzlei NRW. „Das ist eine private Initiative, für die ich sehr dankbar bin – und definitiv eine Erfolgsstory, weil die Initiative so viele engagierte Akteure zusammenbringt“, lobte Speich. Nach einem Besuch der Stiftung „Von Werkstatt zu Werkstatt“ im Januar 2024 absolvierten fünf junge Ghanaer mit Unterstützung der KH, des Senior Expert Service, der Außenhandelskammer Ghana und der Signal Iduna im Frühjahr ein Praktikum bei Innungsbetrieben. Im Herbst folgte ein Besuch von Ausbildern der Don Bosco Berufsschulen in Ghana, die in den Kfz-, Tischler- und Elektro-Werkstätten der Akademie



Selfie mit Staatssekretär: Die Delegation aus Ghana und Bochum zu Gast in der Staatskanzlei NRW – darunter Christina Philipps, Kuratoriums-vorsitzende der Stiftung „Von Werkstatt zu Werkstatt“, Ausbilder Bernd Techau sowie Wolfgang Hoffmann, Obermeister der Tischler-Innung. Im Bild links: Martin Wilde mit Dr. Mark Speich sowie den Ausbildern aus Ghana.

des Handwerks Ruhr fortgebildet wurden. Und wenn alles klappt, beginnen die fünf jungen Solarateure aus Ghana dann im August ihre Ausbildung bei Betrieben des Ruhr-Handwerks!

Bundessiegerin kommt aus Bochum

Über starke Ergebnisse konnten sich 42 junge Handwerkerinnen und Handwerker aus dem Kammerbezirk Dortmund freuen. Ende Januar wurden sie im Bildungszentrum Hansemann in Dortmund gefeiert – im Beisein von rund 100 Gästen. Sie alle hatten ihr Können bei der „Deutschen Meisterschaft im Handwerk – German Craft Skills“ (DMH) 2024 bewiesen und sich Spitzenplätze auf Kammerebene gesichert. Von diesen Talenten erreichten 17 auch auf Landesebene außergewöhnliche Platzierungen, darunter Bestattungsfachkraft Theresa Görres aus Bochum, die beim Bestattungsunternehmen

Reininghaus-Seifert ihre Ausbildung absolviert hat. NRW-Ministerin Mona Neubaur hatte sie bereits im Herbst zur Landes-siegerin gekürt. Jetzt konnte sich die Bochumerin auch deutschlandweit als 2. Bundessiegerin durchsetzen. Neben ihr sicherten sich drei weitere Nachwuchstalente aus dem Kammerbezirk bundesweit Siegerplätze. HWK-Vizepräsidentin Kerstin Feix würdigte die Bedeutung dieser Erfolge: „Solche Talente sind unverzichtbar für das Handwerk – als Impulsgeber, Führungskräfte und Ausbilder, die ihre Leidenschaft an kommende Generationen weitergeben.“



HWK-Vizepräsidentin Kerstin Feix gratulierte dem erfolgreichen Handwerks-Nachwuchs.

Handwerkskammer: Spitze wiedergewählt

Mit großer Mehrheit ist im Dezember Berthold Schröder als Präsident der Handwerkskammer (HWK) Dortmund von der neuen Vollversammlung wiedergewählt worden. Damit bleibt der 64-Jährige für weitere fünf Jahre an der Kammer Spitze.

Große Mehrheiten gab es auch für die Bochumer Unternehmerin Kerstin Feix (57 Jahre), die als Vize-Präsidentin (Arbeitgeberseite) ebenfalls im Amt bestätigt wurde und auf Arbeitnehmerseite für den in Bochum tätigen Polier/Tiefbaufacharbeiter Marc Giering (50 Jahre).

Im Zentrum der neuen Amtsperiode stehe die Modernisierung der Bildungszentren im Kammerbezirk Dortmund, betonte Schröder in seiner Rede. „Oberstes Ziel wird es sein, die laufende Sanierung unserer Bildungsstätten zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen, um die hohe Qualität der Ausbildung im Kammerbezirk auch weiterhin zu gewährleisten.“



Bilden das Präsidium der Handwerkskammer Dortmund: (v.l.) Vize-Präsidentin Kerstin Feix, Kammerpräsident Berthold Schröder und Vize-Präsident Marc Giering.

Im HWK-Vorstand bestätigt wurde unter anderem auch der Arbeitgebervertreter Jörg Dehne, Gas- und Wasserinstallateurmeister/Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister aus Witten. Von insgesamt 51 ordentlichen Mitgliedern der Vollversammlung wurden elf neu ins Kammerparlament gewählt.

Auf Arbeitgeberseite gibt es insgesamt 34 ordentliche Mitglieder – 28 Männer (Durchschnittsalter 57 Jahre) und sechs Frauen (Durchschnittsalter 52 Jahre). Auf Arbeitnehmerseite sind es 17, davon zwölf Männer (Durchschnittsalter 53 Jahre) und fünf Frauen (Durchschnittsalter 38 Jahre).

Berufsausbildung schützt am besten vor Arbeitslosigkeit

Immer mehr junge Menschen ziehen das Studium einer Berufsausbildung vor. Dabei ist eine Ausbildung wie die im Handwerk in der Zukunft viel sicherer. Bei Fachkräften mit Berufsausbildung hat sich die Arbeitslosigkeit in den vergangenen zehn Jahren am besten entwickelt. Das geht aus einer neuen Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) hervor. IW-Wissenschaftler ermittelten: Trotz Corona-Pandemie und des Kriegs

gegen die Ukraine ist die Arbeitslosigkeit bei Fachkräften mit Berufsausbildung von 2019 bis 2024 leicht um 3,8 Prozent gesunken, während sie bei Hochqualifizierten um fast 49 und bei Geringqualifizierten um 43 Prozent gestiegen ist.

Auch bei der Einkommensentwicklung schneiden Fachkräfte besser ab: Zwischen 2019 und 2023 stiegen ihre Gehälter um zwölf Prozent, etwa ein Drittel stärker als bei Hochqualifizierten.

Die Gehälter von Helfern legten zwar um 16,5 Prozent zu, dies vor allem wegen der Erhöhung des Mindestlohns 2022.

Künftig wird es noch stärker an Fachkräften mit Berufsausbildung mangeln. „Um diese Lücke zu schließen, sollten wir junge Menschen gezielter für eine Berufsausbildung in Mangelberufen begeistern – auch an Gymnasien“, sagt IW-Experte Alexander Burstedde.

Suchen Sie Qualität, Service und ein umfangreiches Lieferprogramm?

Schnittholz • Hobelware
Platten • Türen • Paneele
Böden • u.v.m.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.holz-sprungmann.de

HOLZHANDEL -
IMPORT

Eine gute Idee - Holz von 


HOLZ
VOM FACH


Und Deine Welt
hat wieder ein Gesicht.

Robert Sprungmann GmbH & Co. KG

Gelsenkirchen-Schalke · Am Stadthafen 49 – 51 · Telefon 0209/94782-0 · Telefax 0209/9478220
www.holz-sprungmann.de · info@holz-sprungmann.de

Walter-Gropius-Berufskolleg: Christian Schulz verabschiedet



Michael Dittmar hatte für Christian Schulz eine Ehrenurkunde zum Abschied vorbereitet.

☛ Nach zehn Jahren endete die Zeit für Christian Schulz am Walter-Gropius-Berufskolleg. Der Schulleiter wurde in einer Feierstunde als Leiter des Berufskollegs in den Ruhestand verabschiedet. Albert Landsberger als Obermeister der SHK-Innung Bochum, Wolfgang Hoffmann, Obermeister der Tischler-Innung Ruhr, Michael Dittmar, Obermeister der Kfz-Innung Bochum, und KH-Geschäftsführer Johannes Motz gehörten zu den Vertretern des Handwerks. Dittmar hatte sogar für seine Innung eine Ehrenurkunde für Christian Schulz vorbereitet. „Es war eine reibungslose und unkomplizierte Zusammenarbeit“, sagt er. Schulz hatte in den acht Jahren als

Schulleiter die Kontakte zu den Handwerksorganisationen bewusst intensiviert. Als „Meilenstein“ hatte er in der Vergangenheit die Kooperation der fünf Berufskollegs bezeichnet. Europaabgeordneter Dennis Radtke hob bei der Feierstunde hervor, Schulz sei mehr als ein Pädagoge, sondern „ein Brückenbauer, ein Europäer, ein Vorbild“. Sein Engagement für Austausch, Toleranz und demokratische Werte habe unzählige junge Menschen geprägt.

AVU: „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“

☛ Der „Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club“ (ADFC) hat die AVU mit dem Zertifikat „Silber“ als „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ ausgezeichnet. Das europaweite Siegel wird in Deutschland exklusiv vom ADFC vergeben. Der Energieversorger im EN-Kreis hatte es bereits vor drei Jahren das erste Mal erhalten. „Die AVU hat umfassende Maßnahmen implementiert, um das Fahrradfahren zu einem attraktiven und sicheren Teil des Arbeitswegs zu machen“, sagt Sara Tsudome, Projektleiterin beim ADFC. Die seit 2016 bestehende Kooperation mit dem Radleasing-Anbieter „JobRad“ schlug positiv zu Buche. Immer mehr Mitarbeitende haben sich Räder auf diesem Weg günstig angeschafft. Im Intranet steht ein Plan zur Verfügung, mit dem Mitarbeitende ihre beste Strecke zum Arbeitgeber ermitteln und herunterladen können. Abschließbare Garagen schützen vor Diebstahl. Und es gibt ausreichende Umkleidemöglichkeiten. Die AVU nimmt regelmäßig an lokalen Kampagnen teil, beziehungsweise unterstützt sie, um die Radnutzung im EN-Kreis weiter zu verbreiten. Eine Servicebox können Mitarbeiter wie Besucher für kleinere Reparaturen nutzen.



Mitarbeiter, die mit dem Fahrrad kommen, sind bei AVU gerne gesehen.

Talente fördern wir

 **zeptrum**
DR. ADAMSEN

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Unternehmensberatung

IMMER AN IHRER SEITE

Nachwahlen für die Amtszeit bis 2027

Wolfgang Hoffmann ist der neue Kreishandwerksmeister

Die Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Ruhr, das höchste Gremium des Ruhr-Handwerks, hat am 17. Februar, einen neuen Kreishandwerksmeister für die restliche Amtszeit bis 2027 gewählt. Michael Mauer, seit 2017 im Amt, hatte bereits anlässlich der Fusion der Kreishandwerkerschaften Ruhr und Herne im Dezember 2022 angekündigt, sein Amt nach der Hälfte der Amtszeit abzugeben.

Zum neuen Kreishandwerksmeister wurde von den Delegierten der Bochumer Diplom-Ingenieur Wolfgang Hoffmann gewählt. Er gehört bereits seit 2017 dem Vorstand der Kreishandwerkerschaft Ruhr an.

Neu im Vorstand ist der Bochumer Buchbindermeister Maik Beckmann. Er bringt als Obermeister der Buchbinder-Innung für den Handwerkskammerbezirk Dortmund und Vorsitzender des Bundes Deutscher Buchbinder Expertise ein. Zum geschäftsführenden Vorstandsmitglied als Nachfolger von Hoffmann wurde Malermeister und Diplomb Kaufmann Christian Mohr aus Bochum gewählt. Er ist seit 2017 im Vorstand.

Michael Mauer zieht Bilanz

Michael Mauer hatte zuvor eine Bilanz gezogen. Die acht Jahre seien manchmal anstrengend gewesen, hätten aber vor allem Freude gemacht. Große Herausforderungen seien mit der Coronapandemie und dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine gekommen. Als wichtigsten Meilenstein sieht Michael Mauer die Fusion mit der Kreishandwerkerschaft Herne. „Hier konnten wir ein gutes und sinnvolles Ergebnis für das Handwerk an der Ruhr erzielen“ so Mauer, dessen Dank allen Akteuren auf ehrenamtlicher und hauptamtlicher Seite galt. Im Rückblick sieht Michel Mauer einige wichtige Punkte. Bereits zu Beginn ging es um Gewerbeflächenknappheit. Mit dem INWIS-Institut und Partnern wie der Stadt habe man das Thema wissenschaftlich untersucht. Abschließend bearbeitet konnte es nicht werden: „Bezahlbare Gewer-



Nach der Wahl: (v.l.) Wolfgang Hoffmann, Hans-Joachim Drath, Michael Mauer und Kreislehringswart Edgar Pferner, der in einer kleinen Rede Mauer für seinen Einsatz dankte.

beflächen sind und bleiben im Ruhrgebiet Mangelware.“

Der Wechsel in der Form der Buchführung zur Doppik ist ein weiterer Punkt. Er habe einem Wunsch der Delegierten der KH Ruhr entsprochen und war mit der Einführung diverser „Leitplanken“ bis hin zu neuen Satzungen verbunden. Michael Mauer: „Als Freund des TQM hat mir diese Arbeit viel Spaß gemacht. Die Steuerung von Betriebsabläufen und das Controlling des Outputs war auch das, was mich am Unternehmertum immer tief fasziniert hat.“ Mauer weiter: „Darüber hinaus haben wir das Dienstleistungsangebot der KH um betriebswirtschaftliche Beratungen mit einem Partnerbüro sowie um zahlreiche Vorträge erweitert.“ Nicht zuletzt erwähnt er die App „Passt!“. Nach der coronabedingten Pause wurde 2024 die Freisprechungsfeier reaktiviert: „eine wunderschöne Veranstaltung im Starlight Express.“

Finanziell und personell sei die KH Ruhr gut aufgestellt. Durch die Vollvermietung der Immobilien in Bochum, Witten, Schwelm und Herne sei ein regelmäßiger Liquiditätszufluss gewährleistet. Allerdings, so Mauer, handele es sich, abgesehen von der Geschäftsstelle in Bochum, durchweg um ältere Immobilien. Sie müssten seit Jahren sukzessive saniert werden.

Ausbilder der Nation

Zuletzt erwähnt Michael Mauer seine aktive Mitgliedschaft als Kreishandwerksmeister im Beirat des RBZ (Regionales Bildungszentrum). Hier geht es u.a. um die strategische Ausrichtung der Bildungsthemen im Handwerk. Michael Mauer abschließend: „Es war schön, dem Handwerk in der Region dienen zu dürfen! Schließlich sind wir nach wie vor ein wesentlicher Garant für eine stabile Wirtschaft und der ‚Ausbilder der Nation‘.“ W-m

Handwerk muss in der Mitte der Gesellschaft ankommen

Wolfgang Hoffmann (59) übernimmt das Amt des Kreishandwerksmeisters in herausfordernden Zeiten. Fachkräftemangel, die aktuell schwierige wirtschaftliche Lage – viele Themen sind für die Zukunft vorgezeichnet. Noch immer werde das Handwerk nicht genug wahrgenommen, sagt er im Gespräch: „Das Handwerk muss in der Mitte der Gesellschaft ankommen.“ Dafür will er sich einsetzen.

Wir sind das Handwerk an der Ruhr“, betont er mit Blick auf Bochum, Herne, Castrop-Rauxel und den EN-Kreis. Daran solle niemand vorbeikommen.

Auch die Politik nicht, wenn es zum Beispiel um bauliche Vorhaben geht. Gespräche mit der Politik, mit den Spitzen der Städte stehen deshalb auf seiner Agenda. Präsenz zeigen, sichtbar werden, das ist ihm für das Handwerk wichtig.

Image ändert sich langsam

Geht es um den Nachwuchs, zeigt sich der Kreishandwerksmeister vorsichtig optimistisch. „Ich stelle fest, dass das Handwerk langsam besser angesehen wird.“ Das Bild wandle sich. Er selbst merke es an seinen Auszubildenden, die öfter Abitur haben. Aber: „Handwerk ist in Schulen nicht präsent. Gleiches gilt für das familiäre Umfeld.“ Sichtbarer werden – auch hier also. Damit Handwerk klar als Zukunftsberuf gelte.

Noch mehr als den Fachkräftemangel sieht Wolfgang Hoffmann als Problem der nächsten Jahre, dass Betriebsnachfolger fehlen. Es ist ein Thema, dass ihn auch selbst beschäftigt. Hoffmann hat an seinem Firmenstandort das TischlerQuartier.Ruhr gegründet. Junge Firmengründer können hier ohne großes Kapital starten, das sie bei einer üblichen Betriebsübernahme bräuchten. Hier können sie vorhandene Maschinen und Synergieeffekte nutzen. „Solche Zusammenschlüsse wird es mehr brauchen“, sagt er und nennt neben den Tischlern auch Metallbauer als Beispiel.

Weiter zusammenwachsen

Eine Aufgabe sieht er darin, nach der Fusion mit der Kreishandwerkerschaft Herne/Castrop-Rauxel/Wanne-Eickel vor zwei Jahren weiter zusammenzuwachsen. Die KH Ruhr reicht immerhin von Castrop-Rauxel im Norden bis Breckerfeld im Süden. „Wir müssen noch mehr verinnerlichen, dass wir zusammengehören. Die Saat ist gesetzt. Mein Ziel ist es, durch mehr Veranstaltungen einander besser kennenzulernen, voneinander zu lernen und durch gemeinsame Aktivitäten ein starkes Miteinander zu fördern.“ Auch die handwerkspolitische Seite hat Wolfgang Hoffmann im Blick. Letztendlich sei die KH für ihre Mitgliedsbetriebe da, deren Interessen er angesichts des demographischen Wandels und der aktuellen Wirtschaftskrise vertreten will. Und nicht zuletzt gelte es als KH, sich mit der Vielfalt der Handwerks-Organisationen auseinanderzusetzen und sich für die Zukunft erfolgreich zu positionieren. Die bereits gut funktionierende Mitgliederwerbung will er deshalb noch ausbauen. „Es ist wichtig, die Sinnhaftigkeit einer starken KH darzulegen“, sagt Hoffmann. Im Kammerbezirk Dortmund sei man mit drei nahezu gleich starken Kreishandwerkerschaften gut aufgestellt: „Das sollte so erhalten bleiben.“

„Ich freue mich darauf, gemeinsam mit meinem Stellvertreter Hans-Joachim Drath, meinen Vorstandskollegen, allen Ehrenamtsträgern, unserer Geschäftsführung und allen KH-Beschäftigten die Herausforderungen anzugehen“. W-m



Wolfgang Hoffmann ist gelernter Tischler und ist Dipl.-Ing für Holztechnik. Er ist verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne. Der Obermeister der Tischler-Innung Ruhr ist auch stellvertretender Vorsitzender des Fachverbandes Tischler NRW und vertritt den Landesverband auf Bundesebene. 1990 stieg Wolfgang Hoffmann in den elterlichen Betrieb Paul Hoffmann GmbH ein, der seit 1963 in Bochum besteht. 2004 übernahm er ihn komplett. Von der klassischen Tischlerei hat sich der Betrieb zum Spezialisten für Fenster-, Türen und Fassadenbau entwickelt. Hauptsächlich arbeitet der Betrieb für und mit Architekturbüros, aber auch kommunale und private Aufträge gehören dazu. Beschäftigt sind 22 Mitarbeiter, darunter vier Auszubildende.



Dennis Radtke ist dem Ruhr-Handwerk seit Jahren verbunden. Jetzt kam er als Gastredner zum Jahresempfang der KH Ruhr.



Rund 130 Gäste konnte Kreishandwerksmeister Michael Mauer in der Kreishandwerkerschaft an der Springoumallee begrüßen.

Dennis Radtke beim Jahresempfang

Gegen einen Erosionsprozess der Demokratie

Der Europaabgeordnete Dennis Radtke ist ein treuer Begleiter des Handwerks. Beim traditionellen Jahresempfang der Kreishandwerkerschaft Ruhr am 17. Januar wechselte er die Rolle: Statt Gast war er diesmal Gastredner. Rund 130 Gäste, darunter auch EN-Landrat Olaf Schade, Hernes Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda sowie die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Städte Bochum, Herdecke und Sprockhövel, verfolgten seine Rede.

Zu den Gästen, die Kreishandwerksmeister Michael Mauer begrüßte, zählten viele Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Bildung, Kirchen und berufsständischen Partnerorganisationen. Sie alle nutzten den Austausch mit den vielen Vertretern des Handwerks, zu denen erstmals der neue Präsident der Handwerkskammer Münster, Jürgen Kroos, gehörte. Dennis Radtke, Mitglied des Europäischen Parlaments und Bundesvorsitzender der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft Deutschlands (CDA), sprach für das Handwerk wich-

tige Themen an: Bürokratieabbau und Fachkräftesicherung. „Wir müssen einfach schneller und besser werden bei der Anerkennung von Qualifikationen von Menschen, die von außerhalb zu uns kommen“, sagte Radtke. Da müssten die neue Bundesregierung und die Europäische Union liefern. Er hatte auch die Bundestagswahlen und die Zeit danach im Blick. Die demokratische Mitte müsse entschlossen die Herausforderungen annehmen. Wenn er in die USA, aber auch manches europäische Land schaue, sehe er einen Erosionsprozess der Demokratie. Einen Politikwechsel

zu wünschen, sei das eine, einen Systemwechsel oder Systembruch, wie es viele in Deutschland bereits wollen würden, etwas ganz anderes. Diesem Prozess müsse jeder etwas entgegenzusetzen. Sein Appell, auch mit Blick auf die Zeit nach der Wahl: „Lasst uns wirklich alle am Riemen reißen und dafür sorgen, dass wir diese Krisen, die wir jetzt haben, mit Blick auf Wirtschaft, mit Blick auf unsere Gesellschaft und mit Blick auf unsere demokratische Kultur, dass wir diese Krisen nicht nur anpacken, sondern dass wir sie auch meistern.“

W-m



KH-Geschäftsführer Johannes Motz bat unter anderem Hernes Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda (l.) zum Eintrag ins Gästebuch.

Auch der Nachuchs war dabei: Hanno Habighorst, st. Obermeister der Fein- und Zweiradmechaniker-Innung, kam mit Familie.



Dachdecker-Obermeister im Austausch: Markus Dürscheid (l.) und Hans-Joachim Drath.



Gelegenheit zum Netzwerken: (v.l.) Rüdiger Elias, Felix Maas, Udo Vaupel und Maik Beckmann.

Aus dem EN-Kreis kamen u.a. (linkes Bild v.l.) Landrat Olaf Schade, Herdeckes Bürgermeisterin Katja Strauss-Köster, und Sprockhövels Bürgermeisterin Sabine Noll.

(oben v.l.) Obermeister Michael Dittmar, Münsters Handwerkspräsident Jürgen Kroos und HWK-Vizepräsidentin Kerstin Feix im Gespräch.



auto-Feix.de

info@auto-feix.de
Bochum: 0234 - 30 70 80
 BO-Zentrum: Oskar-Hoffmann-Str. 63 - 69
 BO-Stadion: Castroper Str. 180 - 188
Witten: 02302 - 20 20 20
 Witten: Dortmunder Str. 56



KI erobert die Betriebe

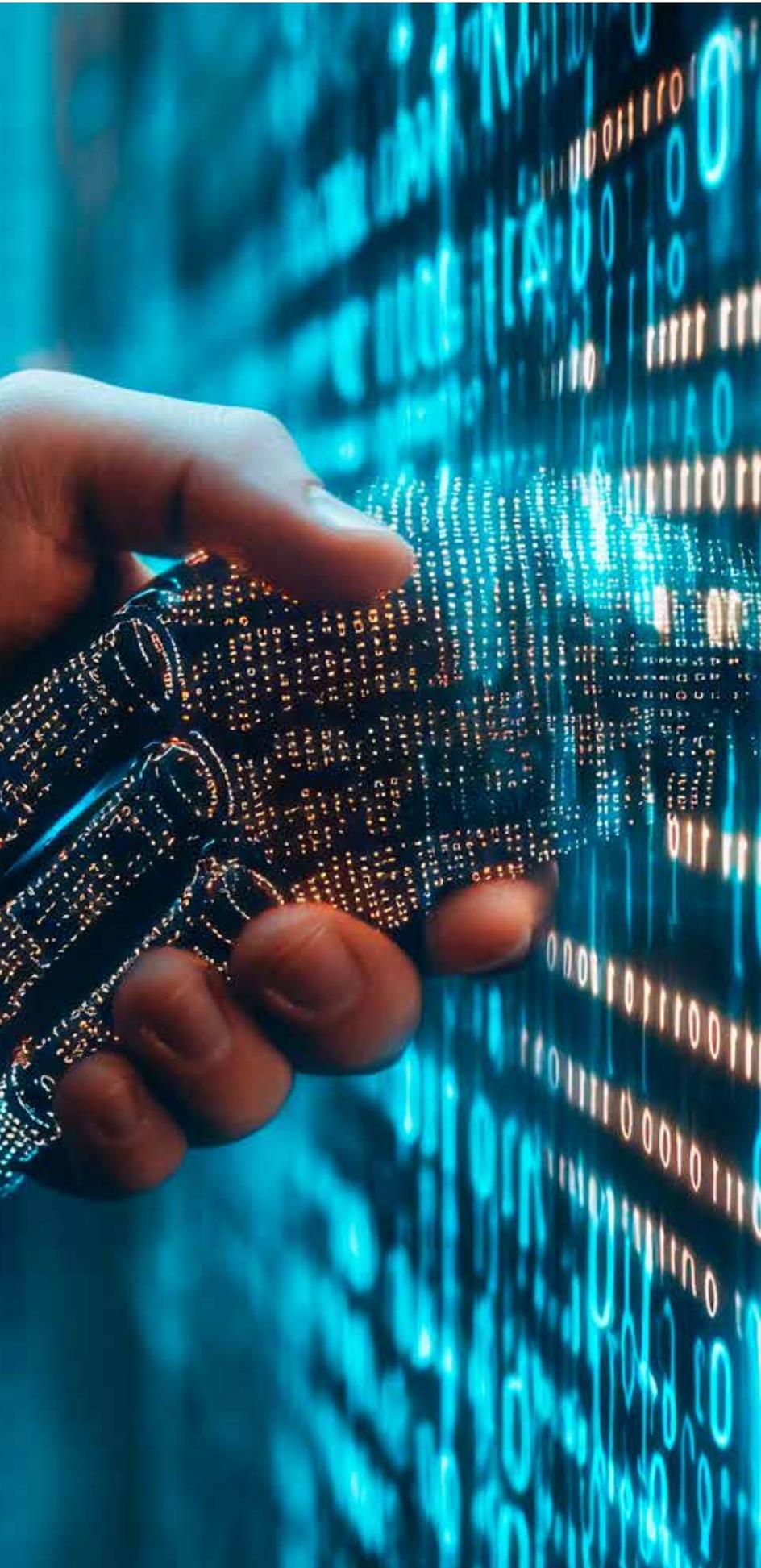
Künstliche Intelligenz zählt zu den Megathemen unserer Zeit – und ist auch im Handwerk angekommen. Die Bandbreite der Einsatzgebiete ist enorm. Sie reicht von der Verkaufszahl-Prognose in Bäckereien bis hin zur präventiven Wartung von Anlagen.

Es ist nicht die Frage, ob KI uns Arbeit wegnimmt oder Personen ersetzt. Das glaube ich nicht. Wir haben immer mehr als genug zu tun. Durch KI können wir uns mehr darauf konzentrieren, dass wir Projekte abschließen, besser vorbereiten und mehr Zeit für die wichtigen Sachen haben.“ Das sagt Eugen Penner, Inhaber des Dachdecker- und Zimmer-Betriebes ZEP. Der Bielefelder ist einer der KI-Pioniere im Land und arbeitet mit dem Startup Airteam zusammen, das die Vermessung und Inspektion von Dächern digitalisiert – dank Drohnen, Software und Künstlicher Intelligenz, kurz KI. Auf diese Weise können Handwerker für ihre Arbeit auf 3D-Modelle zurückgreifen. Vorab-Bilder für die Montage der PV-Module können dann fliegende Helferlein liefern. „Ich fliege inzwischen mindestens zweimal täglich mit der Drohne“, so Penner. In der Luft geht es ums Gebäude, dabei wird eine Aufnahme erstellt. „Durch dieses Video kann am Ende die KI eine Vermessung durchführen.“ Einer von mehreren Vorteilen: „Bei uns bringt die KI-gestützte Dachvermessung mit der Drohne mehr Arbeitssicherheit. Es muss keiner mehr aufs Dach.“ Durch die neue Technik spare man außerdem Zeit – „und wir haben ein viel besseres und detaillierteres Angebot für den Kunden“.

Pilotprojekt mit Hochschule, Fraunhofer und KH

Damit solche KI-Anwendungen für das Handwerk praktisch werden, hat das Land NRW das Projekt „KI-DiHa“ gestartet, an dem neben der Fachhochschule des Mittelstands und dem Fraunhofer Institut IOSB-INA auch die Praxis einbezogen ist: Stellvertretend für das Innungshandwerk nimmt die Kreishandwerkerschaft Paderborn an dem Pilotprojekt teil. Für deren Hauptgeschäftsführer Michael H. Lutter steht fest: „Vor allem in den technologisch geprägten Bau- und Ausbaugewerken, im Kfz-Gewerbe und in der Lebensmittelbranche wird der





Das Handwerk „KI-ready“ machen

„Es gibt bereits heute viele Einsatzbereiche, in denen KI-Technologien Anwendung finden und Betrieben in vielerlei Hinsicht eine gewinnbringende Unterstützung im handwerklichen Alltag bieten können“, sagt Stephan Blank, Referatsleiter Digitalisierung im Zentralverband des Deutschen Handwerks und Geschäftsleitung des Mittelstand-Digital Zentrums Handwerk.

„Zum aktuellen Zeitpunkt“, sagt er „prüfen viele Betriebe, welche konkreten Mehrwerte KI für den eigenen Betrieb bietet. Ihnen fehlt der Überblick über Anwendungsbereiche, aber auch darüber, wie sie KI-Lösungen in die bestehenden Prozesse implementieren können. Wir vom Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk unterstützen das Handwerk dabei, KI-ready zu werden und bieten entsprechende Formate für Handwerksorganisation und -betriebe an, um das Thema KI zugänglich zu machen und neue Anwendungsbereiche zu erschließen.“ In diesem Zusammenhang verweist er auf die Plattform handwerkdigital.de. Insgesamt werde die Integration von KI im Handwerk sowohl Chancen als auch Herausforderungen mit sich bringen. „Es wird spannend sein zu sehen, wie sich die Branche in den kommenden Jahren weiterentwickelt.“



Stephan Blank

Referatsleiter Digitalisierung im Zentralverband des Deutschen Handwerks



Dr. Christian Temath
Geschäftsführer KI.NRW

Vielfältige Chancen nutzen

„Künstliche Intelligenz ist im Handwerk angekommen. Aber viele Unternehmen haben immer noch Fragen. Hier setzt die Arbeit von KI.NRW an: Wir unterstützen große Betriebe mit KI-Sprechstunden, interaktiven Workshops und Vor-Ort-Beratungen. Denn die Chancen, die sich durch KI-Anwendungen für Handwerkerinnen und Handwerker ergeben, sind vielfältig: Beispielsweise nutzt eine Dachdeckerei KI, um Gebäude zu vermessen, ohne dass ein Mitarbeitender aufs Dach steigen muss. Oder eine Bäckerei setzt KI zur genauen Planung der Ofennutzung und Produktion ein. Das hilft dabei, Energie zu sparen und zu bestimmen, wann wie viele Backwaren benötigt werden. Aber auch im Bereich des Kunden-Kontakts sowie bei administrativen Tätigkeiten, etwa beim Schreiben von Angeboten, können KI-Systeme dem Menschen assistieren. So werden handwerkliche Berufe wieder attraktiver. Und die Handwerkerinnen und Handwerker haben mehr Zeit, sich auf ihre Kerntätigkeit und handwerklichen Fähigkeiten zu konzentrieren.“



1



2



3

1: Von der Drohne ins 3D-Modell: Im Dachdecker-Handwerk und weiteren Baugewerken werden Luftbilder per KI so aufbereitet, dass digital vermessene Gebäude-Zwillinge für Planung und Inspektion entstehen – zum Beispiel bei der Fa. ZEP (www.zep-team.de)

2: Vom Wunsch zur Wirklichkeit: Im Tischlerhandwerk kommen Chatbots zum Einsatz, die Kundenwünsche aus einem virtuellen Vorgespräch übersetzen – z.B. bei der Tischlerei Freund (deinfreund.de)

3: Von der Baustelle ins Meisterbüro: Augmented Reality verspricht Effizienzvorteile für Gewerke, in denen beim Kunden Serviceleistungen erbracht werden wie bei Heizungs- und Anlagenbauern oder Elektrotechnikern. AR-Brillen gewähren dem Meister Einblicke in die Situation vor Ort und können technische Informationen oder Anweisungen ins Display der Monteure auf der Baustelle übertragen.

Siehe unter: handwerk-digital.nrw/schwerpunkte/neue-technologien/virtual-reality-augmented-reality

Einsatz von KI die Arbeit von Handwerkern und Handwerkerinnen verändern.“

Erfahrungen weitergeben

Anhand von konkreten Beispielen sollen weitere Handwerksunternehmen motiviert werden, sich aktiv mit diesem Megathema zu befassen und – da, wo es Sinn macht – KI auch konkret einzusetzen. Denn mittlerweile experimentieren überall im Land Handwerker verschiedenster Gewerke mit Künstlicher Intelligenz. Eine Erfolgsstory aus dem Bäckerhandwerk kommt aus Rheinland-Pfalz: Hier setzt das Familienunternehmen Grünewald eine KI zur Produktionsplanung ein. Dabei greift Marco Grünewald auf die Dienste von foodforecast zurück. „Durch KI-gesteuerte Analysetools können wir präzise Vorhersagen über Verkaufszahlen treffen, was uns hilft, Bestände zu optimieren und Überbestände sowie Verschwendung zu reduzieren“, berichtet Grünewald. „Prognosen fließen direkt in die Warenbestellung ein, wodurch Lagerkosten minimiert und bedarfsgerechte Bestellungen ermöglicht werden.“ In der modernen Welt der Brot- und Kuchenherstellung taucht auch immer wieder der Name Aiperia auf. Die Entwickler der Software werben unter anderem damit, dass die Technologie rasend schnell mehr als 150 Faktoren analysiert und auf dieser Basis präzise Bestellvorgänge liefert. Ziele sind ein gut zum Kundenstamm passender Warenbestand und eine Reduzierung von Retouren (www.aiperia.de).

KI-Technologien helfen besonders bei Automatisierung und Digitalisierung alltäglicher Aufgaben



Walter Pirk

Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechnik

Chancen und Grenzen

Was also können Handwerker schon heute von KI-Lösungen erwarten – und wo liegen die Grenzen? „KI kann Prozesse optimieren, Zeit sparen und die Qualität verbessern“, sagt Walter Pirk vom Institut für Handwerkstechnik der Leibniz Universität Hannover. Mit Förderung der EU bietet sein Team dem Handwerk gezielte Unterstützung in den Bereichen Künstliche Intelligenz und Cybersicherheit an. „KI-Technologien helfen besonders bei Automatisierung und Digitalisierung alltäglicher Aufgaben“, so Pirk. Ein Beispiel sei die „KI-gestützte Datenblattbeschaffung für Revisionsunterlagen“, mit der die oftmals zeitraubende Dokumentation im Bausektor erleichtert wird. Mit KI lassen sich laut Pirk Fehler minimieren, Zeit werde gespart. Chatbots optimieren die Kundenkommuni-

**IHR BETRIEB.
UNSER ANTRIEB.**

Damit Ihr Betrieb rundläuft.
Stärken Sie Ihre Mitarbeitenden mit unserem betrieblichen Gesundheitsmanagement und profitieren Sie langfristig. Zusätzlich gibt es 500 Euro IKK BGM-Bonus. Mehr unter ikk-classic.de/bgm

**elektro
brisch**

Fachgroßhandel für
elektrotechnische Erzeugnisse
GmbH & Co. KG

Industriestraße 36 a
44894 Bochum

Telefon 02 34/9 27 90-0
Telefax 02 34/9 27 90-22

E-Mail gerhold@elektro-brisch.de
Internet www.elektro-brisch.de

elektrowelt
schwerte
waltrop

Das Ladenlokal für das Elektrohandwerk

Grünstraße 89
58239 Schwerte

Internet www.elektro-brisch.de

Member of
FEGIME
DEUTSCHLAND



„Maler Botty“ berät rund um die Uhr

Schon mittendrin im Thema ist Kai-Uwe Vogel, Maler- und Lackierermeister sowie Restaurator aus Ludwigshafen: Er setzt einen Chatbot auf seiner Webseite ein, der rund um die Uhr die Kundschaft berät und Beratungstermine vereinbart. „Mein ‚Maler Botty‘ kann Fragen zu meinen Dienstleistungen präzise beantworten, die durch die Informationen auf meiner Webseite generiert werden“, so Vogel. Der Bot lerne auch ständig dazu: „Jedes Gespräch wird analysiert, um den Bot weiter zu verbessern und neue Fragen und Antworten in seine Datenbank aufzunehmen.“

Für seinen Betrieb bedeute die Technologie eine enorme Zeitersparnis. „Früher musste ich ständig erreichbar sein, um Kundenfragen zu beantworten. Jetzt übernimmt der Bot diese Aufgabe, und ich kann mich auf meine Kernaufgaben konzentrieren. Das erhöht meine Effizienz und ermöglicht es mir, mehr Aufträge anzunehmen und schneller zu bearbeiten.“

Siehe: bio-malermeister-vogel.de

nikation, indem sie Anfragen erfassen, vorsortieren und weiterleiten. Weiteres Einsatzgebiet ist die präventive Wartung von Anlagen: „Sensordaten und KI-Analysen erkennen frühzeitig Störungen, reduzieren Ausfallzeiten und verlängern die Lebensdauer von Maschinen“, versprechen die KI-Experten aus Hannover.

KI ist längst im Alltag präsent

Ob Heizungstausch oder Elektro-Planung – oft steckt bereits künstliche Intelligenz im Smartphone oder Laptop, ohne dass es ersichtlich ist. So können Apps für das SHK-Handwerk Heizlast-Berechnungen binnen Sekunden durchführen oder zeigen dem Elektriker an, wo Steckdosen am besten platziert werden sollten. So gewinnt der Einsatz von KI im Handwerk sowohl bewusst als auch unbewusst an Bedeutung. „Handwerksbetriebe zeigen ein wachsendes Interesse an KI-Technologien, insbesondere seit der Einführung von ChatGPT und ähnliche Tools“, sagt Norbert Speier, Innovationsberater bei der Handwerkskammer Münster in der Emscher-Lippe-Region. Ein besonderer Anreiz liegt für ihn darin, „dass viele dieser KI-Anwendungen, zumindest in ihrer Grundversion, kostenfrei zur Verfügung stehen“. Dies ermögliche es selbst kleineren Betrieben, von den Vorteilen der KI zu profitieren und ihre Arbeitsabläufe zu optimieren.

Betriebe betrachten KI nicht als Allheilmittel, sondern als strategisches Werkzeug.

Norbert Speier
Handwerkskammer Münster



Die Nutzung von KI im Handwerk variiert, so Speier, je nach Komplexität der Aufgaben. „Kostenfreie Versionen der Tools von ChatGPT etc. haben sich für einfache Textarbeiten bereits etabliert. Für anspruchsvollere Anwendungen wie Projektmanagement-Optimierung oder komplexe Fehlerdiagnosen ist

jedoch eine Investition in professionelle KI-Systeme notwendig.“ Dass hochwertige KI-Lösungen ihren Preis haben, werde aber immer mehr akzeptiert. „Betriebe betrachten KI nicht als Allheilmittel, sondern als strategisches Werkzeug, das gezielt eingesetzt werden muss, um den größtmöglichen Nutzen zu erzielen.“

Klar scheint: Es ist wichtig, eine Offenheit gegenüber dem Thema KI und den damit einhergehenden Chancen und Veränderungen zu entwickeln, sich zu informieren und dann erste eigene Versuche zu unternehmen. „Man fängt klein mit einfachen Aufgaben wie der Erstellung eines Textes an. Ideen für weitere Umsetzungen ergeben sich dann automatisch. Durch die konkrete Nutzung der KI werden die Anwendungen komplexer und das Unternehmen in der Handhabung professioneller“, sagt Speier.

Die Herausforderung von KI im Handwerk liegt nach Erfahrung von Experte Pirk oft in der Auswahl passender Systeme und IT-Sicherheitsfragen. „Im Dschungel der Anbieter von KI-Systemen kann leicht der Überblick verloren gehen. Die neuen Technologien klingen zwar spannend, aber wirklich greifbar, gerade für den Einsatz im Handwerk, sind sie auf den ersten Blick oft nicht. Kommt dann noch das Thema IT-Sicherheit hinzu, wird das Ganze schnell unübersichtlich – dabei gehört beides in der digitalen Welt zusammen.“

Dranbleiben statt hinterherlaufen

Und selbst wenn Betriebe sich noch nicht reif fühlen, ist Vorbereitung wichtig: „Bis es zum Einsatz von KI kommt, sollte man die Voraussetzungen schaffen und die Ressourcen klären. Wir erwarten in den kommenden fünf bis zehn Jahren einen radikalen Wandel unserer gesamten Gesellschaft durch KI. Es lohnt sich also, dranzubleiben, anstatt hinterherzuhängen“, mahnt Walter Pirk vom Institut für Handwerkstechnik.

Angesichts solcher Entwicklungen dürfte sich so mancher fragen: Wo wird KI im Handwerk überhaupt noch an ihre Grenzen stoßen? „Da wäre ich sehr vorsichtig“, sagt Berater Norbert Speier von der Handwerkskammer Münster, „denn die Zeiträume, in denen das Unvorstellbare Realität wird, werden immer kürzer.“

Daniel Boss

Zur Chefsache machen



Dr. Christopher Meinecke, Leiter Digitale Transformation beim Digitalverband Bitkom, rät Betrieben, jetzt loszulegen.

Handwerk und KI - wie gut passt das aus Sicht der IT-Branche zusammen?

Künstliche Intelligenz hat das Potenzial, das Handwerk erheblich zu unterstützen, indem sie Prozesse optimiert und Effizienz steigert. KI kann zum Beispiel sehr leicht große Datenmengen analysieren, und so zum Beispiel bei der Optimierung von Lagerbeständen, zur Vorhersage von Materialbedarf oder zur Planung von Wartungsarbeiten eingesetzt werden. KI kann aber auch vor Ort unterstützen, indem sie einfachen Zugriff auf Wartungs- oder Reparaturinformationen bietet. Und nicht zuletzt können KI-Systeme in der Verwaltung helfen. Aktuell nutzen in Deutschland bereits 20 Prozent aller Unternehmen KI, wobei aber vor allem kleinere Unternehmen noch Nachholbedarf haben – und das obwohl in vielen Bereichen KI gerade hier schnell und einfach helfen kann.

Muss die Zusammenarbeit zwischen Handwerk und Digitalwirtschaft nicht schnell und massiv ausgebaut werden?

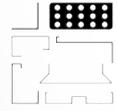
Das Handwerk ist schon heute viel digitaler als häufig gedacht. Eine breite Mehrheit nutzt digitale Technologien und sieht ihre Bedeutung für den eigenen wirtschaftlichen Erfolg. So können digitale Technologien einen Beitrag dazu leisten, den Fachkräftemangel zu lindern, weil Handwerkerinnen und Handwerker so mehr Zeit haben, sich auf ihre eigentlichen Aufgaben zu konzentrieren. Zum anderen können digitale Technologien aber auch helfen, Zeit und damit Kosten zu sparen.

Wie kann die digitale Transformation auf Betriebsebene am besten gelingen?

Ein Handwerksbetrieb, der die Digitalisierung voranbringen will, muss das Thema zunächst einmal zur Chefsache machen. Und dann gilt: Wer digitalisieren will, muss loslegen. Dazu gehört auch, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitzunehmen und sie entsprechend weiterzubilden. Dabei kann der Austausch mit anderen Betrieben helfen, die vor ähnlichen Herausforderungen stehen. Aber auch die Nutzung von Angeboten wie zum Beispiel dem Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk, das praxisnahe Informations-, Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote für Handwerksbetriebe und KMU bereitstellt.

BODENHORN

Schneid- Kantbetrieb · Blechverarbeitung · Schlosserei Samsel



Wir helfen Ihnen, wenn Sie Bleche benötigen: Schnell und unkompliziert, zugeschnitten, gekantet, verschweißt und gebohrt. Senden Sie uns Ihre Anfrage.

Wir verarbeiten Bleche bis 1500 x 3000 mm Größe und wir halten lagermäßig vor:

- Stahlbleche 1-5 mm stark
- verzinkte Bleche 1-5 mm
- Stahlrängenbleche 3/5 und 4/6 mm
- Aluminiumbleche 1-5 mm,
- Alu-Duettbleche 1,5/2-5/6,5 mm
- Alubleche einseitig in Standardfarben beschichtet 1-2 mm
- Edelstahlbleche einseitig in 240er Korn geschliffen 1-4 mm
- Lochbleche in 1,5 mm Stärke Quadrat und Rundlochung

Inhaber Peter Samsel
Feldsieper Straße 137a
44809 Bochum
Telefon: 0234 / 51 04 35
Fax: 0234 / 58 20 86
info@bodenhorn.de
www.bodenhorn.de

„Für Stiepel. Für Bochum.“



**Schnelle Hilfe,
unkomplizierte Erstattung!**

Versicherungsschäden sind schon ärgerlich genug!

Wir sorgen dafür, dass die Erstattung nicht auch noch zur Belastung wird. Bei uns erhalten Sie Ihr Geld schnell, einfach und ohne komplizierten Papierkram.

Wir regulieren 95 % aller Schäden innerhalb von 24 Stunden bei Vorliegen sämtlicher Belege.

Im Jahr 2024 konnten wir so in unserer Agentur allein eine Schadenssumme von insgesamt 431.870,80 € an unsere Versicherten auszahlen.

**Vertrauen Sie auf unsere Erfahrung
und unserem Service!**



Prinz-Regent-Straße 68a
44795 Bochum

0234 50 40 17
www.si-meding.de



Für eine resiliente Wirtschaft

Die Bochumer Wirtschaftsentwicklung hat einen neuen Geschäftsführer. Seit April 2024 bildet Dr.-Ing Thomas Wollinger gemeinsam mit Rouven Beeck die Doppelspitze. Im Interview erzählt er, wie Bochums Wirtschaft zukunftsfähig und resilient werden soll. Und wie wichtig das Handwerk ist. Auch für ihn persönlich.



Herr Wollinger, Sie haben zum Thema Cyber-Sicherheit promoviert, in Bochum 2004 mit anderen Beteiligten das Start-up Escrypt gegründet und später innerhalb des Bosch-Konzerns etabliert und großgemacht. Sie waren weltweit aktiv. Ganz am Anfang war dieser Weg noch nicht vorgezeichnet.

Stimmt, ich habe die mittlere Reife gerade so geschafft. Der Wendepunkt meiner Karriere war meine Ausbildung zum Telekommunikationselektroniker. In der Ausbildung habe ich verstanden, dass ich das, was ich in der Berufsschule in der Theorie lerne, mit meinen Händen in die Praxis umsetzen kann. Nach der Ausbildung habe ich dann ein Jahr als Geselle gearbeitet.

Machen wir einen Riesenschritt weiter zur Wirtschaftsentwicklung in Bochum. Sie haben ab 2023 für ein Jahr im Stab der Geschäftsführung mitgewirkt ...

Da habe ich Themen wie Internationalisierung, Innovation, IT-Sicherheit und Netzwerk-Aufbau angeschoben. Aber ich wusste da noch nicht im Detail, was Wirtschaftsentwicklung ist. Mich hat gereizt, mein Wissen aus Ausbildung, Forschung, aus dem Bereich Start-up, Großunternehmen und Management zu nutzen, um Firmen zu helfen, besser zu werden. Heute kann ich sagen, ich habe wirklich meine Traumstelle gefunden.

Denn dann kam das Angebot für die Geschäftsführung. Und inzwischen wissen Sie sicher genauer, was Wirtschaftsentwicklung ist...

Na klar. Ich schicke mal vorweg: Häufig spricht man ja von Wirtschaftsförderung. Wir machen Wirtschaftsentwicklung, das heißt, wir sind vor allem proaktiv unterwegs und decken zusätzlich den klassischen Wirtschaftsförderungsbereich ab. Unsere Dienstleistungen erstrecken sich von der Gewerbeflächenentwicklung bis zur Gründungsförderung. Zentral ist, dass wir die Firmen vor Ort in allen Belangen unterstützen. Wir helfen dabei, Wachstum zu generieren oder wenn es Bedarfe an Flächen oder Flächenerweiterungen gibt. Es geht aber auch darum, Bochum für Firmen oder Investoren von außerhalb so attraktiv zu machen, dass sie hier hinziehen oder sich hier engagieren wollen. Und es geht um klassische Innovationsförderung für Betriebe – von der Schreinerei bis hin zum IT-Sicherheitsunternehmen.

Wenn Sie jetzt auf Bochum schauen, wie sehen Sie die Stadt wirtschaftlich aufgestellt?

Ein gutes Stichwort ist Transformation. Ich glaube, sowohl die Bochumer Stadtgesellschaft als auch Verwaltung, Industrie und Unternehmen haben gelernt, sich zu transformieren. Das ist ein wichtiger Aspekt, weil die Geschwindigkeit, in der sich die Welt dreht, noch viel schneller werden wird – man denke an die enorme Beschleunigung durch Künstliche Intelligenz. Wenn man es als Unternehmen schafft, sein Geschäftsmodell, seine Produkte, seine Dienstleistungen darauf einzustellen, dann wird man erfolgreich

sein. Wenn man die Geschwindigkeit nicht mithalten kann, dann wird es für viele Unternehmen schwierig werden. Bei dieser Transformationsfähigkeit sehe ich Bochum extrem gut aufgestellt – wesentlich besser als zu Opel- und Nokia-Zeiten. Warum? Weil wir einen viel größeren Mix an Firmen haben. Das sind vor allem heute viele kleine und mittelständische Unternehmen und nur noch wenige ganz große Firmen. Es sind Firmen aus unterschiedlichen Branchen – vom Handwerk über traditionelle Industrie bis hin zur Hochtechnologie. Das macht die Stadt weniger anfällig für ökonomische Schocks.

Was für Strategien haben Sie in Ihrer Zeit (mit)entwickelt?

Wir haben vor rund einem Jahr eine neue Vision und Mission für die Bochum Wirtschaftsentwicklung erarbeitet. Unsere Vision ist, eine resilientere Wirtschaft in Bochum zu schaffen. Was ist nötig, um großen wie auch kleinen Ereignissen zu begegnen, die dem wirtschaftlichen, unternehmerischen Dasein schaden können? Welche Strukturen, welche Zusammenarbeit, welche Netzwerke, welche Unterstützungsprogramme brauchen wir?

Das Ganze passiert nicht aus einem Selbstzweck. Es geht auch darum, eine hohe Lebensqualität in unserer Stadt zu ermöglichen. In letzter Konsequenz machen wir Wirtschaftsentwicklung, um einen Beitrag für die Bürgerinnen und Bürger zu leisten.

Es gehören viele Aspekte dazu: Wie können wir Unternehmen fördern? Wie können wir Fördergelder akquirieren? Wie können wir Bochum plus die Unternehmerschaft bekannter machen, sowohl in Bochum als auch national und international? Wie können wir fördern, dass es genug Fachkräfte gibt? Daran arbeiten wir mit einem klaren Blick auf eine herausfordernde Zukunft.

Ein größerer Mix an Firmen macht die Stadt weniger anfällig für ökonomische Schocks.

Apropos Fachkräfte: Das ist auch im Handwerk ein Riesenthema. Wie begegnen Sie dem Problem?

Wir arbeiten mit unterschiedlichen Akteuren zusammen, aber es gibt auch ganz konkrete Ansätze. Zum Beispiel die Handwerkermesse Bochum–Herne, wo wir unser Technologiezentrum in Wattenscheid öffnen und Schüler und Handwerksbetriebe vor Ort zusammenbringen und damit beim Thema Fachkräftesicherung und Gewinnung von Nachwuchs unterstützen.

Nachfolge ist auch ein Thema.

Wir sind Mitglied in der Nachfolgeallianz Ruhr. Hier unterstützen wir beim Matching zwischen Firmen, die einen Nachfolger suchen, und Personen, die entsprechende Nachfolge anstreben oder eine Firma übernehmen möchten. Dann gibt es zum Beispiel das an der Hochschule Bochum angedockte Aus- und Weiterbildungsprojekt Training for Future Skills in Sustainable Mobility Solutions, wo wir assoziierter Partner sind und mit unseren Fachexperten unterstützen.

Ein langer Name, ganz kurz, um was geht es?

Ziel des Projekts ist Kfz-Werkstätten auf neue Technologien, beispielsweise Elektromobilität oder Wasserstoff, vorzubereiten. So gehört die Kfz-Innung Bochum

Fotos: Bochum Wirtschaftsentwicklung, Donna und der Blitz GmbH



Ausgezeichnetes Banking von überall?

Mein Konto kann das. Mit der Sparkassen-App.

Regeln Sie Ihre Finanzen 24/7. Mit vielen hilfreichen Banking-Funktionen. Jetzt downloaden.

www.sparkasse-bochum.de/sparkassen-app



Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse Bochum

auch zu den Projekt-Partnern. Wir begreifen uns als Teil dieses interdisziplinären Teams und helfen dabei, digitale Weiterbildungsmöglichkeiten mitzugestalten und mitzuentwickeln, damit in den Kfz-Werkstätten von heute auch die Technologien von morgen bearbeitet werden können.

Welche Angebote können für Handwerksbetriebe noch interessant sein?

Wenn sich ein Unternehmen klimafreundlicher und ressourcenschonender aufstellen will, beraten wir im Projekt #digital.zirkulär.ruhr ganz konkret dazu. Dabei helfen wir, geeignete Fördermittel für Unternehmen zu finden. Dazu haben wir kürzlich den KI-Förderscout gestartet – ein einzigartiges Angebot, das in NRW seinesgleichen sucht. Nehmen wir ein Beispiel: Der Handwerksbetrieb, der seine Autoflotte elektrifizieren oder sich eine Photovoltaikanlage aufs Dach setzen möchte, kann dort sein Projekt mit wenigen Worten kurz skizzieren und erhält mit dem KI-Scout Vorschläge über passende Fördermittel. Das passiert mit wenigen Klicks und erspart das lange Suchen nach Förderprogrammen.

Zusammengefasst ist das alles...

Dienstleistung. Bei uns muss niemand, wenn er hier an der Viktoriastraße durch unsere Tür geht, wie beim Anwalt erst einmal 500 Euro dalassen, damit man überhaupt mit ihm spricht. Unser Beratungs- und Dienstleistungsangebot als städtisches Tochterunternehmen ist kostenlos und dient der Förderung und Entwicklung der Bochumer Wirtschaft.

Die Geschäftsstelle der Bochumer Wirtschaftsentwicklung an der Viktoriastraße 10 in der Bochumer City



Thomas Wollinger bei den ECSO-Awards auf dem Campus von G-DATA. Bochum und die Wirtschaftsentwicklung durfte 2024 das Finale des IT-Sicherheits-Wettbewerbes der European Cyber Security Organisation (ECSO) ausrichten. Eine große Ehre für den ITS-Standort Bochum.

Zu viel Bürokratie ist ein großes Thema, auch im Handwerk. Was können Sie tun?

Wir haben hier unseren Verwaltungsservice im Dienstleistungsportfolio, der Brücken zwischen Verwaltung und Unternehmen baut. Wir sehen uns ein Stück weit als Übersetzer zwischen den beiden Welten. Ein Unternehmer kann beispielsweise das Team anrufen, weil er ein Problem mit einem Bauantrag hat und Unterstützung braucht. Wir navigieren sozusagen auch hier durch den Verwaltungsdschungel und machen die Kommunikation mit der Stadtverwaltung für Unternehmen einfacher und lösungsorientierter.

Auf dem ehemaligen Opel-Areal, heute MARK 51⁷, sind heute technologieorientierte Unternehmen zu Hause. Gibt es auch Flächen, auf denen sich Handwerk entwickeln kann?

Wir haben zwei Potenzialflächen, die sich speziell ans Handwerk richten. Bei der Fläche Wohnen und Handwerk am Gerther Mühlenbach sind 8.000 Quadratmeter nur fürs Handwerk vorgesehen, bei der Potenzialfläche Poststraße rund 38.000 Quadratmeter. Für Gerthe wollen wir den B-Plan voraussichtlich noch dieses Jahr auf den Weg bringen. Wir müssen hier noch einige Hürden nehmen, bis wir diese Flächen entwickeln und schließlich vermarkten können.

Interview: Ronny von Wangenheim

i www.bochum-wirtschaft.de

Foto: Bochum Wirtschaftsentwicklung, Donna und der Blitz GmbH, von Wangenheim

Kai Ovenhausen übernimmt als Obermeister

Frischer Wind für die Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Ennepe-Ruhr. Bei der Innungsver-sammlung im November wurde Kai Ovenhausen zum neuen Obermeister gewählt. Er folgt damit auf Jörg Dehne, der die Innung über viele Jahre geführt hat, und außerdem im Vorstand der Kreishandwerker-schaft Ruhr ist. Mit rund 100 Mitgliedsbetrieben ist die SHK-Innung eine der größten im Ruhr-Handwerk.

Kai Ovenhausen (48) hat bereits im Vorstand mitgearbeitet. Er weiß, dass er eine hohe Verantwortung übernimmt. „Es ist mir eine Ehre“, sagt der Wittener: „Die Innung ist gut aufgestellt. Ich kann auf die jahrzehntelange gute Arbeit des ehemaligen Obermeisters aufbauen.“ Aber natürlich wird Kai Ovenhausen eigene Akzente setzen. „Es ist mir ein Herzenswunsch, mehr Innungsbetriebe zusammenzuführen“, sagt er. Ihnen die fachlichen Kompetenzen der Innung und deren Vorteile vor Augen zu führen, findet er wichtig. „Eine Innung lebt auch vom Erfahrungsaustausch über berufsbezogene Themen“, sagt er. Gezielt Mitglieder anzusprechen, ist einer seiner Pläne. Um mehr Beteiligung zu erreichen, soll es in Zukunft auch Schulungstermine geben. „Ich will dafür Industriepartner ins Boot holen“, sagt er. Brandaktuelle Themen zu klären, bringe persönlichen Mehrgewinn. Und anschließend könne man die Termine noch gemütlich ausklingen lassen.

„Innovativ aufgestellt“

Zukunftsorientiert ist Kai Ovenhausen auch mit seinem Betrieb. 2003 hat er mit dem Meisterbrief in der Tasche bei Null angefangen, erst mit kleiner Werkstatt, dann im Gewerbegebiet Wullener Feld in Witten. Als dort die Kapazitäten nicht mehr ausreichten, hat er mithilfe der Stadt den neuen Standort gefunden. Er war einer der ersten im Gewerbegebiet Drei Könige, zentral in Witten gelegen. Der Firmensitz sei auch ein Vorzeigeobjekt für das, was seine Firma anbiete, so der Unternehmer. Mit dem Kundentamm ist auch die Mitarbeiterzahl gewachsen: 25 sind es heute, viele von



Kai Ovenhausen übernimmt als Obermeister die SHK-Innung Ennepe-Ruhr.

ihnen sind schon lange dabei. Regelmäßig wird ausgebildet, zwei Auszubildende gehören zurzeit zum Team. „Wir sind sehr innovativ aufgestellt“, sagt Kai Ovenhausen, „die ersten Wärmepumpen haben wir schon vor 20 Jahren eingebaut.“ Dazu wurde auch der Bereich Elektro integriert. Kunden kommen aus dem Privatbereich, aber auch aus Gewerbe, Industrie, den Wohngenossenschaften oder Einrichtungshäusern. Zum klassischen Portfolio gehören Komplettbäder, Sanitärinstallationen, Heizungsbau, auch von großen Anlagen, und der Bereich der regenerativen Energie. Anspruchsvoll seien die vergangenen Jahre für seine Branche

gewesen, sagt Kai Ovenhausen nennt Corona, Gas-Mangellage, das Heizungsgesetz. Auch aktuell herrsche Verunsicherung. Viele würden auf die neue Bundesregierung und dann gültige Gesetze und Förderungen warten. Genug Gesprächsstoff also für die 100 Innungsbetriebe im Ennepe-Ruhr-Kreis. **W-m**

Zum Vorstand gehören als stellvertretender Obermeister Christian Harges, Jörg Dehne, Oliver Lück und Hans Eckhoff. Als Lehrlingswart ist neu dabei Torben Niedereichholz, der für Jürgen Niedereichholz neu gewählt wurde.

Gesundheit im Betrieb fördern: So hilft die IKK



Belohnung für Aktive: Vorsorge und Fitness zahlen sich aus

Versicherte der IKK classic können zudem an unserem Bonusprogramm teilnehmen. Jedes Familienmitglied profitiert dabei gleichermaßen. Wenn Sie im Sportverein aktiv sind, Impfungen auffrischen oder zur Vorsorge gehen, können Sie sich mit dem IKK Bonus belohnen. Je aktiver Sie am Programm teilnehmen, desto lauter klingelt es in Ihrem Portemonnaie. Dabei haben Sie die Auswahl zwischen einem Geldbonus oder einem Zuschuss zu bestimmten Leistungen. Dieser Zuschuss ist dreimal so hoch wie der Geldbonus und kann etwa für die aktive Teilnahme an Sportveranstaltungen oder für die Finanzierung einer privaten Zusatzversicherung genutzt werden: Ob Auslandsreisekrankenversicherung, Kranken- oder Pflegezusatzversicherung – die IKK classic übernimmt bis zu 100 Prozent der Kosten!

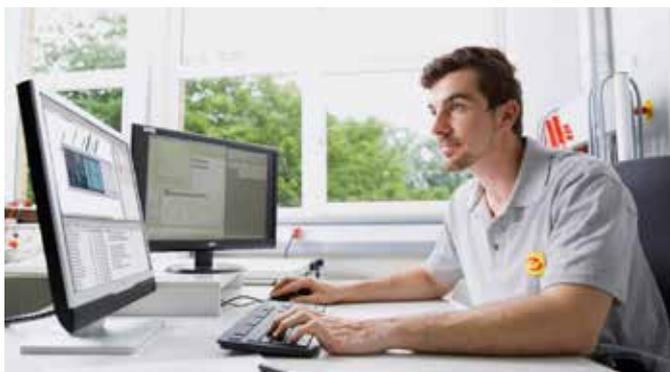
i Termine und weitere Informationen unter: www.ikk-classic.de/bonus
Sie haben Fragen? Sprechen Sie uns gerne an:
Dennis Buschek, 0234/33301-35026.

Gemeinsam profitieren: Der besondere Bonus für Betriebe und Versicherte

Gesunde und motivierte Beschäftigte sind für jeden Betrieb ein entscheidender Erfolgsfaktor. Als Gesundheitsexperte für das Handwerk unterstützen wir Ihren Betrieb mit passgenauen Angeboten. Das lohnt sich für Sie und die Mitarbeitenden – in mehrfacher Hinsicht! Neben den vielen positiven Effekten ist uns Ihre Teilnahme an unserem betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) eine besondere Förderung wert: Ihr Betrieb erhält 500 Euro, sofern mindestens drei IKK-Versicherte am Training teilnehmen. Der Bonus für teilnehmende IKK-versicherte Beschäftigte beträgt 150 Euro.

i Weitere Informationen unter: www.ikk-classic.de/bgm

Land NRW erhöht Meistergründungsprämie



Der Einstieg in die Selbständigkeit wird vom Land NRW ab 2025 stärker gefördert – mit bis zu 16.000 Euro für Gründende.

Die Landesregierung NRW erhöht die Meistergründungsprämie ab dem 1. Januar 2025. Handwerksmeisterinnen und -meister können nun bis zu 11.500 Euro Förderung erhalten, statt bisher 10.500 Euro. Zusätzlich gibt es einen Bonus von 2.000 Euro bei der Übernahme eines bestehenden Betriebs und 2.500 Euro für Gründungen in Berufen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind. Insgesamt kann die Förderung bis zu 16.000 Euro betragen. Diese Anpassungen sollen die Existenzgründung und Unternehmensnachfolge im Handwerk attraktiver machen und besonders Frauen ermutigen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Weitere Informationen und Antragsunterlagen finden Sie bei der Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. telefonisch unter 0211-123456.

i www.mgp.lgh.nrw

Starke Frauen: Netzwerktreffen für Handwerkerinnen



Unter dem Motto „Starke Frauen. Starkes Handwerk.“ findet am 8. Mai in Dortmund ein bundesweites Netzwerktreffen für Frauen im Handwerk statt. Neben Keynotes u. a. von Bestseller-Autorin und Unternehmerin Tijen Onaran und Workshops steht der Aufbau eines Netzwerks im Vordergrund. Handwerkerinnen und Interessierte aus ganz Deutschland

sind eingeladen, sich bei dem Treffen auszutauschen. Mit dabei ist auch NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur.

Die bundesweiten Netzwerktreffen werden vom ZDH gemeinsam mit den UnternehmerFrauen im Handwerk (UFH) veranstaltet, diesmal organisiert mit Unterstützung der Handwerkskammer Dortmund im Bildungszentrum Hanseemann. Das Netzwerktreffen wird am Vorabend (Mittwoch, 7. Mai) um 18 Uhr mit einer Ausstellung zum gleichnamigen Photo-Award „Starke Frauen. Starkes Handwerk.“ eröffnet. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, diese Abendveranstaltung zum Netzwerken zu nutzen; eine Anmeldung für beide Veranstaltungen wird erbeten.

i www.hwk-do.de/bundesweites-netzwerktreffen

Über 40 Jahre
STARKDESIGN



Bochum
stark-design.de
peterstark.eu



Fotografie

Business

Personen

Portrait

Produkte

Kunstfotos

Werbung

Film-Produktion

Business

Firmenportraits

Social Media

Drohnen

Image-Film

Werbe-Design

Konzeption

Offset + Digital
Druckproduktion

Prospekte

Beschriftung



Wärmewende:

Beratung mehr denn je gefragt

Der Absatz von Wärmepumpen ist im vergangenen Jahr zwar deutlich zurückgegangen. Doch das Interesse der Verbraucher an klimafreundlichen Lösungen ist weiterhin hoch.

Die gute Nachricht zuerst: Im Neubau überwiegen klimafreundliche Technologien, die Energieverbräuche im Gebäudesektor insgesamt sinken leicht, und es gibt eine ungebrochen hohe Nachfrage an Energieberatungen. Im Bestand allerdings dominieren weiterhin fossile Energieträger – und deren Austausch geht nur langsam voran. Das sind die wesentlichen Botschaften des aktuellen Gebäudereports der Deutschen Energie-Agentur (dena). Der Bericht bietet eine Datenbasis zu Gebäudebestand, Neubau, Wärmeerzeugung, Emissionen, Energieverbrauch und Förderungen. Corinna Enders, Vorsitzende der dena-Geschäftsführung, sagt: „Die Zahlen zeigen deutlich, dass wir erneut die Klimaziele im Gebäudesektor verfehlen. Noch immer werden 79 Prozent der knapp 20 Millionen Wohngebäude mit Öl und Gas beheizt. Erneuerbare Energien spielen im Bestand bisher eine zu geringe Rolle. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft müssen hier gemeinsam den eingeschlagenen Weg der Wärmewende entschlossen fortsetzen.“

2023 war ein Rekordjahr für den Absatz von nicht-fossilen Wärmeerzeugern. Im Jahr darauf wurden diese Absatzzahlen bei weitem nicht erreicht: So ist der Wärmepumpenabsatz um 46 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Gründe dafür sind laut Bundesverband Wärmepumpe vor allem Unsicherheiten rund um die kommunale Wärmeplanung sowie die verbesserungswürdige Bekanntheit der Heizungsförderung. Mit Spannung blicke die Branche auf die neue Legislaturperiode: „Nach diesem Jahr befinden sich viele Hersteller in einer schwierigen Lage“, sagt der BWP-Vorstandsvorsitzende Claus Fest. Richtigerweise hätten die Unternehmen auf die sprunghaft gestiegene Nachfrage nach Wärmepumpen in den Jahren 2022 und 2023 reagiert und europaweit mehr als sieben Milliarden Euro in Fertigungsstrecken, Fachkräfte und Schulungskapazitäten investiert.

Klaus Ackermann, stellvertretender Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer der NIBE Systemtechnik GmbH aus Celle, ergänzt: „Unsere Unternehmen aus

Industrie und Handwerk haben Arbeitsplätze in Deutschland und Europa geschaffen. Wir haben uns damit auf einen harten globalen Wettbewerb eingestellt und auf einen bald wieder anziehenden Markt gut vorbereitet.“

Dass das Interesse der Verbraucher an energetischen Sanierungen und klimaneutralem Bauen weiter hoch ist, zeigen die steigenden Anfragen für Energieberatungen. Mit rund 80.000 Anträgen auf Energieberatung für Wohngebäude im ersten Halbjahr 2024 stieg die Nachfrage laut dena im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um neun Prozent. Bei den konkreten Maßnahmen sind besonders Wärmepumpen gefragt: Seit 2021 wurden 570.000 Förderanträge für Wärmepumpen gestellt, was 51 Prozent aller Anträge in der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) ausmacht. „Das Gebäudeenergiegesetz und die BEG setzen den Rahmen für die Klimaziele bis 2045. Und auch die gestiegenen Beratungszahlen zeigen das starke Interesse von Eigentümern an gezielter Unterstützung, um klimagerechte Entscheidungen treffen zu können. Um diese Bereitschaft und das Vertrauen zu stärken, müssen wir weiterhin umfassend zu den Rahmenbedingungen und technischen Möglichkeiten informieren“, betont Corinna Enders.

Die Zahlen zeigen deutlich, dass wir erneut die Klimaziele im Gebäudesektor verfehlen.

Corinna Enders
Vorsitzende der dena-Geschäftsführung

Der Gebäudereport 2025 kann hier abgerufen werden:
www.dena.de/PUBLIKATION2515



Stichwort dynamische Stromtarife

Ab Jahresanfang müssen alle Stromanbieter dynamische Stromtarife anbieten. Das bedeutet, dass sich der Preis pro Kilowattstunde nach dem aktuellen Börsenpreis richtet. Somit kann der Strompreis – abhängig von Angebot und Nachfrage im großen Stil – täglich, ja sogar stündlich schwanken. Der Vorteil für Haushalte, die über intelligente Zähler (Smart Meter) verfügen: Sie könnten Strom vor allem dann nutzen, wenn er vergleichsweise günstig ist, um beispielsweise das E-Auto aufzuladen.

Doch haben auch alle Haushalte diese Möglichkeit auf dem Schirm? Das stellte zumindest die Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) im vergangenen Herbst in Frage: Demnach fühlten sich laut einer forsa-Befragung rund 80 Prozent der Haushalte zu dynamischen Stromtarifen noch immer eher schlecht oder überhaupt nicht informiert. Etwas mehr als die Hälfte gab an, dynamische Stromtarife nicht zu kennen.

Ein Gutachten des Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft im Auftrag des vzbv zeigte, dass sich der Abschluss dynamischer Stromtarife für viele Haushalte lohnen kann. Heißt: Wenn Verbraucher ihren Stromverbrauch an günstige Tageszeiten anpassen, können sie Geld sparen. Ein großes Problem vieler dynamischer Tarife besteht nach Ansicht der Verbraucherschützer jedoch in der „mangelnden Transparenz der Preisbildung und der komplizierten

Tarifstruktur“. „Die jeweiligen Tarife kann jeder Anbieter unterschiedlich ausgestalten, was den Vergleich erschwert“, so Jutta Gurkmann, Geschäftsbereichsleiterin beim vzbv. Die wichtigsten Preisbestandteile und potenzielle Kostenrisiken sollten daher für Verbraucher:innen direkt ersichtlich und vergleichbar sein. „Transparenz wird zum Erfolg beitragen.“

Die wichtigsten Preisbestandteile und potenzielle Kostenrisiken sollten für Verbraucher und Verbraucherinnen direkt ersichtlich und vergleichbar sein.



Sanitärräume für alle

In der Arbeitsstättenverordnung sind Toilettenräume für Männer und Frauen vorgeschrieben. In einer modernen Arbeitswelt wird jedoch oft Wert auf inklusiv gestaltete und dadurch für die Arbeitnehmenden attraktivere Arbeitsstätten gelegt. Deshalb bieten vor allem immer mehr Arbeitgeber zusätzlich „Universal-Design-WCs“ an. Für die Ausgestaltung solcher Anlagen gab es bislang keine Hilfestellung in Form einer allgemein anerkannten Regel der Technik. Deshalb wurde die Richtlinienreihe

VDI 6000 überarbeitet und dahingehend erweitert. Eine für alle nutzbare Toilette muss auch möglichst weitgehend für Menschen mit Einschränkungen jeder Art zugänglich sein. Auch hierzu macht die Richtlinienreihe Vorgaben, die die Hinweise in VDI 6008 Blatt 2 ergänzen. Planung, Bemessung und Ausstattung von Sanitärräumen sind nach den Bedürfnissen der Nutzenden sowie nach den Anforderungen der Hygiene auszurichten. Die Richtlinienreihe ist ergänzend zu Verordnungen und Vorschriften



ein Leitfaden und eine Hilfestellung für Planung, Errichtung und Betrieb. Die Richtlinien VDI 6000 Blatt 1 bis Blatt 7 berücksichtigen nicht nur Sanitärräume in Arbeitsstätten, sondern auch solche in Wohnungen und Hotels, Versammlungsstätten, Kitas und Bildungseinrichtungen, Gesundheitswesen sowie öffentliche Sanitärräume.

www.vdi.de/richtlinien



Die Messe ISH findet vom 17. bis 21. März statt.

Die moderne SHK-Welt präsentiert sich in Frankfurt

Ab Mitte März trifft sich die Branche auf der Weltleitmesse ISH. Nachhaltigkeit und Digitalisierung sind die großen Schwerpunkte.

Acht Lösungsfelder für eine nachhaltige Gebäudetechnik: So präsentiert sich die ISH, Weltleitmesse für Wasser, Wärme und Luft, in diesem Jahr. Mehr als 2.000 Aussteller aus 55 Ländern zeigen vom 17. bis 21. März 2025 in Frankfurt am Main zukunftsweisende Lösungen für das gesamte Anwendungsspektrum der SHK-Branche – von modernem Baddesign über nachhaltige Heizungs- und Klimatechnik bis hin zu intelligentem Wohnen. Mit dabei sind zahlreiche Marktführer, aber auch spezialisierte Unternehmen, die innovative Impulse setzen wollen.

Unter dem Motto „Lösungen für eine nachhaltige Zukunft“ rückt die ISH 2025 den Klimaschutz und die Energieeffizienz in den Fokus. Als größter Einzelverursacher von CO-Emissionen bietet der Gebäudesektor enormes Potenzial, um die Klimaziele zu erreichen. Im Mittelpunkt des Innovationstreffpunkts stehen Technologien und Konzepte für eine umweltverträgliche und effiziente Wärmeerzeugung, ein bewusster Umgang mit Wasser sowie hygienische und saubere Luft. Darüber hinaus öffnet die ISH 2025 mit einer neuen, übersichtlichen und modernen Veranstaltungsstruktur. Sie besteht aus acht Lösungsfeldern. Dazu gehört unter anderem der Bereich wasserführende Systeme. Die Aussteller präsentieren hier Lösungen zur hygienischen Trinkwasserversorgung,

intelligentes Wassermanagement und effiziente Wasseraufbereitung. Ergänzt wird das Angebot durch moderne Entwässerungssysteme für Gebäude sowie nachhaltige Konzepte zur Dach- und Fassadenbegrünung mit durchdachten Be- und Entwässerungslösungen. Auch Systeme zur Brauch- und Regenwassernutzung, wie das Sammeln, Speichern und Verteilen von Regenwasser, gehören zu diesem Bereich. Darüber hinaus zeigen die Aussteller effiziente Flächenheizsysteme für den Heizkreislauf, die eine nachhaltige und komfortable Raumbeheizung ermöglichen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der nachhaltigen Wärmeerzeugung. Präsentiert werden beispielsweise strombasierten Heizsystemen wie Wärmepumpen in Kombination mit Photovoltaikanlagen und Heimspeichern. Die sechs weiteren Themenbereiche sind Lösungen für Sanitärräume (privat und öffentlich), für die Installation, für die Raumluft, für die intelligente Gebäudesteuerung, für die Herstellung von SHK-Produkten sowie Softwarelösungen – entscheidend für die Planung und Effizienzsteigerung in Neubau und Bestand sowie essentiell für Gebäudemanagement, Büro und Betrieb.

Informationen zu allen Events der ISH gibt es hier:
www.ish.messefrankfurt.com/events

Mehr Struktur, bessere Kommunikation:

Das digitale Betriebstagebuch

Digitale Betriebstagebücher entwickeln sich zu wichtigen Werkzeugen für Handwerksbetriebe, die ihre Arbeitsorganisation und Dokumentation optimieren möchten. Fast alle Apps dienen auch zur gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitszeiterfassung. Wir stellen fünf gängige Softwarelösungen mit ihren speziellen Produktfeatures vor.

IBT Software: Diese Lösung bietet umfassende Funktionen wie Schichtprotokolle, ein Besucherbuch und ein Erlaubnisscheinwesen für Fremdfirmen. Die manipulationssichere Dokumentation und die recht benutzerfreundliche Bedienbarkeit sparen Zeit und Aufwand.

Craftnote: Craftnote ermöglicht Offline-Datenzugriff und Team-Zusammenarbeit mit Dokumente. Die App bietet Funktionen wie digitale Unterschriften und eine leistungsstarke Suchfunktion, die sowohl Volltextsuche als auch intelligente Wortvorschläge umfasst.

Capmo: Capmo ist besonders für Bauleiter geeignet und bietet umfassende Funktionen zur Aufgabenplanung, Fortschrittsdokumentation und Teamkommunikation. Die App hilft, Zeit zu sparen und Fehler zu reduzieren.

Addigo Service Report: Diese App erleichtert die Dokumentation und Abrechnung von Serviceberichten. Kunden können auf dem Tablet oder Smartphone unterschreiben. Die Basisversion ist kostenlos und für iOS und Android verfügbar.

Bosch Toolbox: Die Bosch Toolbox vereint viele nützliche Funktionen wie Rapportzettel, digitale Unterschriften und Bau-dokumentation. Sie ist kostenlos und sowohl für iOS als auch für Android verfügbar.

Die Kosten variieren von App zu App stark, bleiben aber im überschaubaren Rahmen zwischen 5,99 und 14,95 € je Mitarbeiter und Monat. Manche Apps wie die Bosch Toolbox sind (zumindest als Basisversion) kostenlos nutzbar.



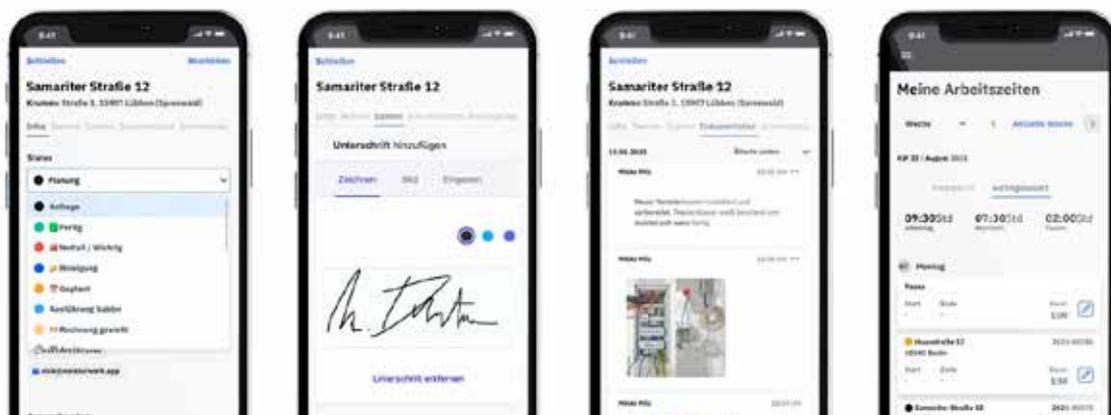
Meisterwerk: Eine App für fast alles

Ein Berliner Start-up hat sich zum Ziel gesetzt, die Handwerkswelt zu digitalisieren: Unter dem Namen „Meisterwerk“ wird eine integrierte App für zahlreiche Aufgaben angeboten, die im Alltag anfallen. So verspricht das Unternehmen, alle wichtigen Prozesse und Projektinformationen auf mobilen Geräten oder Desktops verfügbar zu machen. „Nutzerinnen und Nutzer wissen so immer genau, was zu tun ist, wann und wo sie sein sollen, und können direkt vor Ort Fotos machen und zu Dokumentationszwecken hochladen, Arbeitszeiten

erfassen, Formulare ausfüllen und Nachrichten austauschen“, heißt es in der Produktbeschreibung. Ziel der Meisterwerk-App sei es, durch die Abbildung der gesamten Wertschöpfungskette eine reibungslose Auftragsabwicklung zu gewährleisten – von Angebots- und Rech-

nungsprozess bis Personalmanagement. Das Start-up Meisterwerk wurde 2018 speziell mit Blick auf die Bedürfnisse des Handwerks gegründet. Aktuell nutzen 600 Handwerksbetriebe mit rund 5.000 täglichen Usern die App.

www.meisterwerk.app





Keine Glaubensfrage: Gewerbliche Kunden interessiert vor allem die Wirtschaftlichkeit nach Vollkosten (TCO) und die Zuverlässigkeit des Fahrzeugs.

Verbrenner oder Elektro?

Emissionsfreiheit von Fahrzeugen ist mit Blick auf den Klimaschutz gut – aber gerade Handwerker müssen zur Sicherung ihrer Alltags-Mobilität die laufenden Kfz-Kosten im Blick halten. Die Entscheidung zwischen Verbrenner und Elektroantrieb wirft allerdings nach wie vor Fragen auf. Klar ist: Wer jetzt investiert, sollte steigende Benzinkosten durch die CO₂-Bepreisung einkalkulieren.

Auslöser für steigende Benzin und Dieselpreise ist eine Entscheidung des Bundesrats vom 14. Februar 2025: Demnach geht der nationale Emissionshandel ab 2027 auf das europäische System über. Nun warnt der Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK), dass dies ohne zusätzliche Maßnahmen zu einer deutlichen Erhöhung der Kraftstoffpreise

führen kann: Bis 2030 könnten Kraftstoffkosten wegen der rasch steigenden CO₂-Preise um 70 bis 80 Cent pro Liter anziehen, kritisiert der ZDK. Aber auch die Elektromobilität birgt aus Sicht des Handwerks noch Tücken. Die neueste Sonderumfrage „Mobilität im Handwerk“ des ZDH unterstreicht die Bedürfnisse: 60 % der Befragten wün-

schon sich niedrige Anschaffungskosten für E-Fahrzeuge, gut 40 % fordern niedrigere Stromkosten und fast ebenso viele ein größeres Fahrzeugangebot hinsichtlich der Reichweite der Stromer.

Hochlauf politisch unterstützen

Der ZDK richtet an die Politik die klare Forderung: Da die weitere Verbreitung der Elektromobilität „durch politisches Verschulden stockt“, müsse der Hochlauf dringend wieder unterstützt werden – „durch Ausbau einer bedarfsgerechten Ladeinfrastruktur, günstigeren Ladestrom und Kaufprämien. Gleichzeitig müssen erneuerbare Kraftstoffe bis 2030 als entlastende Option ausgebaut und anerkannt werden, damit Mobilität nicht zum Luxusgut wird“, so der ZDK.

Nachhaltiger Komfort: Fiat Grande Panda

Der Fiat Grande Panda verbindet Nachhaltigkeit, Stil und modernste Technik. Mit seinem 3-Zylinder-Turbomotor fährt er nicht nur effizient, sondern auch umweltbewusst: Recycelte Getränkebehälter im Innenraum und ein Armaturenbrett mit 30 % Bambusfasern setzen klare Akzente für die Umwelt. Für ein Plus an Komfort bietet die Variante „La Prima“ ein 10,25“-Touchscreen-Radio für nahtlose Integration mit Apple und Google CarPlay – perfekt für Navigation, Musik oder Telefonate, ohne die Hände vom Lenkrad zu nehmen. Doch was wäre Komfort ohne Sicherheit? Dank autonomem Notbremsassistent, Spurhalteassistent und Aufmerksamkeitsassistent bringt der Panda jeden sicher ans Ziel. Visuelle und akustische Warnsignale machen auf Gefahren aufmerksam, wann immer es nötig ist. Mit nur 3,99 Metern Länge bietet der Fiat Grande Panda erstaunlich viel Raum und kehrt im ikonischen Stil der 80er Jahre zurück auf die Straßen. Der neue Panda ist als Hybrid mit 74 kW (101 PS) oder vollelektrisch mit 83 kW (113 PS) einer Reichweite laut Hersteller von 320 km.



Ein Fahrzeug, das mitdenkt

Effizienz und Komfort vereint: Der Opel Astra Kombi als 5-Türer bietet durchdachte Lösungen für alle, die viel unterwegs sind und dabei auf nichts verzichten wollen. Er bietet flexible Antriebsoptionen wie Benziner, Hybrid, Plug-in-Hybrid oder vollelektrisch. Die vollelektrische Variante punktet mit Schnellladefähigkeit – von 20 auf 80 Prozent in nur 30 Minuten. Der Plug-in-Hybrid schafft bis zu 65 Kilometer rein elektrisch. Ergonomische Sport-Aktiv-Sitze, zertifiziert von der Aktion Gesunder Rücken e.V., sorgen für hohen Komfort auf langen Strecken. Beheizbare und belüftbare Ledersitze sorgen zu jeder Jahreszeit für ein angenehmes Fahrerlebnis. Das Intelli-HUD Head-Up-Display projiziert wichtige Informationen direkt ins Sichtfeld des Fahrers, sodass der Fokus stets auf der Straße bleibt. Das intelligente System reagiert auf Sprachbefehlen mit dem Wort „Hey Opel!“. Vier HD-Kameras erleichtern das Rangieren auf engen Stellplätzen. Mit einem Kofferraumvolumen von 370 Litern, erweiterbar auf 1200 Liter durch umklappbare Rücksitze, ist der Opel Astra ein zuverlässiger Begleiter für jeden Tag.

www.opel-feix-bochum-stadion.de



Kompakt clever: Nanocar von Nissan

Das Nissan Silence Nanocar Le6 definiert die kompakte Elektromobilität neu. Mit einer Länge von nur 2,28 Metern und einer Breite, die gerade mal zwei Motorrollern entspricht, schlängelt es sich mühelos durch den urbanen Verkehr. Seine Höchstgeschwindigkeit von 45 km/h und die Reichweite von 75 Kilometern machen es perfekt für kurze Strecken. Der herausnehmbare Akku kann in nur 30 Sekunden getauscht werden – schneller als einen Benzintank gefüllt ist – und ist an einer Haushaltssteckdose in 7 bis 9 Stunden vollständig geladen. Trotz seiner kompakten Größe bietet das Nanocar 247 Liter Kofferraum, ein Spitzenwerte seiner Klasse. Features wie die Silence-App verwandeln das Smartphone in einen Bordcomputer, mit dem sich Routen planen, die Klimaanlage steuern und das Fahrzeug orten, abschließen oder entsperren lässt. Der digitale Schlüssel macht das Le6 ideal für Car-Sharing im Team. Weiterer Pluspunkt: Das Silence Nanocar von Nissan ist zudem bereits ab 15 Jahren fahrbar.

www.autohaus-moeller.de

Innovativ und doch vertraut: Skoda Elroq

Er steht für eine neue Ära des Skoda Design: Der Skoda Elroq kombiniert bewährte optische Merkmale mit fortschrittlicher Technologie. Mit seiner robusten Silhouette, der markanten Tornadolinie und LED-Rückleuchten fällt er sofort ins Auge. Der vollelektrische Antrieb ermöglicht laut Hersteller eine Reichweite von bis zu 580km. Der Innenraum ist geräumig und schlicht, mit einem 13“-Infotainment-Display, einem digitalen Cockpit- und eHead-Up Display mit Augmented-Reality-Visualisierung.

Mit der DC-Schnellladefunktion lädt der Elroq in unter 28 Minuten von 10 Prozent auf 80 Prozent auf. Der sportliche Charakter wird durch glänzende Details und exklusive 20“ oder optional 21“ Leichtmetallfelgenden betont. Der Elroq bietet verschiedene Fahrmodi, die das Fahrverhalten anpassen und im Sportmodus für noch mehr Fahrspaß sorgen. Fazit: Der Skoda Elroq ist Ein moderner, vollelektrischer SUV, der gleichermaßen für den täglichen Gebrauch wie für längere Reisen geeignet ist.



300. neues Innungsmitglied:

Kai Moldenhauer setzt auf mobile Fahrradwerkstatt

Verstärkung für die Innung der Fein- und Zweiradmechaniker: Kai Moldenhauer (54) hat sich mit seinem Betrieb „Kamo - Fahrradtechnik“ selbstständig gemacht. Und ist zum gleichen Zeitpunkt in die Innung eingetreten. Für Frank Heller ist er ein besonderes Mitglied. Seit rund fünf Jahren ist er in der Kreishandwerkerschaft dafür aktiv, neue Mitglieder zu gewinnen. Kai Moldenhauer ist „sein“ 300.



Kai Moldenhauer ist mit seiner Fahrradwerkstatt mobil. Mit dem Bus geht es zum Kunden. Zum Jahresbeginn hat er sich selbstständig gemacht.

Fahrradbranche gearbeitet. „Irgendwann habe ich gemerkt, es ist nur ein kleiner Schritt, es selbst zu machen“, sagt er. 2023 hat er dann die Prüfung abgelegt, um „meistergleich im Zweiradgewerbe“ arbeiten zu können. Einen eigenen Laden gibt es nicht. Fahrräder verkaufen, interessiert ihn nicht so sehr. Moldenhauer setzt auf sein mobiles Angebot. Die Inspektion oder Wartung vor der Saison, die Reparatur – Moldenhauer kommt mit seinem Bus, der eine kleine Werkstatt birgt, beim Kunden vorbei. Wird es komplizierter, nimmt er das Rad mit und bringt es wieder. „Manche kaufen sich auch im Internet ein E-Bike in Komponenten zusammen und bekommen es nicht montiert“, nennt er ein weiteres Beispiel. Das bedeutet Komfort für den Kunden, der sonst überlegen muss, wie er sein Fahrrad zu der Werkstatt seines Fahrradhändlers bringen kann. Kai Moldenhauer bietet darüber hinaus eine unabhängige Kaufberatung an und baut auch individuelle Laufräder. W-m

Viele junge Betriebe/Handwerker ins Haus geholt zu haben, die heute teilweise Obermeister oder stellvertretende Obermeister sind, erfüllt das gesamte Team auch mit ein wenig Stolz und das sind messbare Erfolge, die sich sehen lassen können“, sagt Frank Heller, der mit Sandra Drepper und Andreas Schikorra gemeinsam an dem Ziel arbeitet. Die neu gewonnenen jungen Betriebe machen inzwischen einen hohen Anteil aller Innungsmitglieder der KH Ruhr aus, so Frank Heller. Bundesweit würden Kreishandwerkerschaften dagegen deutliche Verluste hinnehmen. Was eine Innung, was die Kreishandwerkerschaft einem Mitglied bieten kann, davon konnte er auch Kai Moldenhauer überzeugen. „Es ist gut,

wenn man weiß, dass man Hilfe bekommen kann“, sagt der Wittener Firmengründer, nennt die Rechtsberatung als ein Stichwort. Aber auch der Austausch ist ihm wichtig. Er freut sich auf Treffen und Exkursionen. Und schließlich sei eine Innungsmitgliedschaft auch ein Aushängeschild für Kunden. Kunden bekommt Kai Moldenhauer vor allem durch Mund-zu-Mund-Propaganda. Da hilft ihm auch seine Zeit, in der er aktiv Triathlon betrieben hat. Die Webseite ist gerade erst fertig geworden, der Bus frisch beklebt. Wenn jetzt die Fahrradsaison beginnt, ist er bereit. Moldenhauer ist gelernter Werkzeugmacher, hat dann Verfahrenstechnik studiert und später in verschiedenen Unternehmen in der



www.kamo-fahrradtechnik.de



Der neue Vorstand: (v.l.) Christian Jähne, Michael Dittmar, Carsten Sammrei, Wolfgang Herrmann und Kerstin Feix. Es fehlt Frank Achenbach.

Neuwahlen bei der Kfz-Innung Bochum

Bei der Versammlung der Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Bochum am 3. Dezember 2024 in der Kreis-Handwerkerschaft Ruhr an der Springorumallee wurde der Vorstand neugewählt. Alle Beschlüsse waren einstimmig, hebt Obermeister Michael Dittmar hervor. Es gab zwei Änderungen: Matthias Kittler und Joachim Bettenhausen sind aus dem Vorstand ausgeschieden. An der Spitze bleibt allerdings alles unverändert. Michael Dittmar bleibt der Obermeister der Innung, Carsten Sammrei ist

weiterhin sein Stellvertreter. Auch Frank Achenbach und Christian Jähne, der sich auch als Lehrlingswart engagiert, sind weiter im Vorstand aktiv. Neu gewählt wurden Kerstin Feix und Wolfgang Herrmann, der auch das Amt des stellvertretenden Lehrlingswartes übernimmt. Mit knapp 100 Mitgliedsbetrieben zählt die Kfz-Innung Bochum zu den größten im Kreise der 41 Innungen aus Bochum, Herne, Castrop-Rauxel und dem Ennepe-Ruhr-Kreis.

HERZLICH WILLKOMMEN!

Wir begrüßen unsere neuen Innungsmitglieder und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihnen.

Baugewerbe-Innung Ruhr

Jörg Fischer, Ennepetal
Rolf Reichelt GmbH, Bochum
Lukas Egerland, Egerland Bauunternehmung, Sprockhövel

Dachdecker-Innung Bochum

Robert Lehner - Lehner Bedachungen, Bochum

Elektro-Innung Bochum

Tobias Scheuplein, TS Elektrotechnik, Bochum
3phase GmbH, Bochum
Güray Esen, Bochum
Sebastian Schiech, Bochum

Fachinnung für Elektrotechnik Ennepe-Ruhr

Riccardo Fabrice Schmidt, RS Elektro, Witten

Fein- und Zweiradmechaniker-Innung Ruhr

Kai Moldenhauer, kamo-fahrradtechnik, Witten

Friseurinnung Ennepe-Ruhr

Sabine Schiwietz, Haarwerk, Hattingen
Daniela Voigt, Metamorphose, Sprockhövel

Konditoren-Innung Ruhr

Nina Strangfeld, Konditorei und Café Wenning e.K., Herdecke

Fachinnung Metall Ruhr

F & I Metallkonstrukt GmbH, Bochum
Oguzhan Yücel, Metallbaumeister & Schweissfachmann Yücel, Bochum

Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Ennepe-Ruhr

WKT-Wärme-Kälte-Technik Glücks GmbH, Hattingen

Zimmerer-Innung Bochum

Zimmerei Schellhoff, Maximilian Schellhoff, Bochum
Peter Mitru Zimmerei Meisterbetrieb GmbH, Bochum

Maler-Innung Ennepe-Ruhr ehrt zwei Meister



Obermeister Dirk Ständeke überreichte Thomas Kaufmann den silbernen Meisterbrief, Anke Klein übergab Udo Neuwöhner den goldenen Meisterbrief.

Gleich zweimal konnte die Maler- und Lackierer-Innung Ennepe-Ruhr Meisterbriefe übergeben. Obermeister Dirk Ständeke kam mit dem silbernen Meisterbrief in den Betrieb von Thomas Kaufmann. Der 54-jährige Schwelmer hat im elterlichen Betrieb gelernt und dort auch seinen Meister gemacht. Er hat den Betrieb in Schwelm nach dessen Ruhestand vom Vater übernommen. Vor zwei Jahren hat sich Thomas Kaufmann neu orientiert. Gemeinsam mit seiner Frau Doreen hat er ergänzend zum Schwelmer Familienbetrieb das Interior Design in der Mittelstraße 100 in Gevelsberg eröffnet. Dort

werden neben Wohnaccessoires, Kleinmöbel, Tapeten und Farben auch kleine Speisen angeboten und hochwertige Weine und Gin ausgeschenkt. Die stellvertretende Obermeisterin Anke Klein zeichnete Udo Neuwöhner bei der Innungsversammlung am 10. Dezember in der Kreishandwerkerschaft mit dem goldenen Meisterbrief aus. Der 77-jährige ist ein Gevelsberger Urgestein. In seiner Freizeit ist er seit Jahrzehnten stark im Gevelsberger Kirmesverein engagiert und wurde zum Ritter von Hopfen und Malz ernannt. Auch im Fanfarenzug war er früher aktiv. Schon sein Vater war Maler, aber nicht selbständig. Udo Neuwöhner hatte in Gevelsberg seinen Betrieb bis zum Ruhestand.

Silberner Meisterbrief für Claudia Winkler

Blumen und eine Urkunde gab es bei der Innungsversammlung der Friseur-Innung Bochum. Obermeister Edgar Pferner überreichte der Friseurmeisterin Claudia Winkler den silbernen Meisterbrief. In seiner Ansprache skizzierte er kurz den Lebenslauf der 61-Jährigen. Mit der Meisterprüfung 1999 machte sich die Bochumerin selbstständig. Zeitgleich trat sie Innung bei. Ihr Salon „Haarstark“ findet sich in Bochum an der Marthastraße. In der Innungsversammlung wurde außerdem gewählt. Geändert hat sich nichts. Die Friseur-Innung wird weiter von Edgar Pferner angeführt. Sein Stellvertreter ist Peter Legsding. Dirk Nitzschke, Sarah Wrobel und Lehrlingswartin Christina Kost komplettieren den Vorstand.



Terminvorschau

Innungsversammlungen

Baugewerbe-Innung Ruhr am 21. Mai 2025 um 18 Uhr

Baugewerbe-Innung Herne, Castrop-Rauxel, Wanne-Eickel am 09. April 2025 um 18 Uhr

Dachdecker-Innung Bochum am 01. April 2025 um 18 Uhr

Fachinnung für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik Ennepe-Ruhr am 19. Mai 2025 um 17.30 Uhr

Elektro-Innung Bochum am 11. Juni und 03. November 2025, jeweils 18 Uhr

Fachinnung für Elektrotechnik Herne, Castrop-Rauxel, Wanne-Eickel am 22. Mai 2025 um 18 Uhr

Friseur-Innung Bochum am 06. Mai 2025 um 19 Uhr

KFZ-Innung Bochum am 04. Juni und 03. Dezember 2025, jeweils um 18 Uhr

Kreishandwerkerschaft Ruhr am 16. Juni und 17. Dezember 2025, jeweils 18 Uhr

Maler- und Lackierer-Innung Herne, Castrop-Rauxel, Wanne-Eickel am 10. April 2025 um 18 Uhr

Maler- und Lackierer-Innung Bochum am 07. Mai 2025 um 18 Uhr

Innung für Orthopädietechnik für den Reg.-Bez. Arnsberg am 27. August 2025 um 15 Uhr

Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Ennepe-Ruhr am 20. Mai 2025 um 18 Uhr

Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Bochum am 14. Mai 2025 um 18 Uhr

Tischler-Innung Ruhr am 03. Juni und am 24. November 2025, jeweils 18 Uhr

Tischler-Innung Herne, Castrop-Rauxel, Wanne-Eickel am 27. Mai und 20. November 2025, jeweils 18 Uhr

Ausbildungsmessen

Ausbildungsmesse „**Bochumer-Herner-Handwerker-Messe**“ am 20. März 2025 in der Alten Lohnhalle Wattenscheid

Berufsinformationsmesse „**BIM Ruhr – Was geht?**“ am 10. September 2025 in der Jahrhunderthalle Bochum
Informationen www.bim-was-geht.de

Ausbildungsmesse „**Zukunft EN**“ am 11. September 2025 in Witten und am 08. Oktober 2025 in Schwelm
Informationen www.en-agentur.de

Achtung bei Urlaub während der Elternzeit

Im vergangenen Jahr hat sich das Bundesarbeitsgericht (BAG) mit den Urlaubsansprüchen während der Elternzeit beschäftigt. Hintergrund war die Klage einer Mitarbeiterin auf Abgeltung von Urlaubsansprüchen von vor und während der Elternzeit aus den Jahren 2015 bis 2020. Die Mitarbeiterin kündigte das Arbeitsverhältnis zum 30.11.2020.



Bis zu drei Jahre können Mütter und Väter Elternzeit nehmen, in dieser Zeit ganz zu Hause bleiben oder auch in Teilzeit arbeiten. Wie sieht es mit Urlaubsansprüchen aus, die vor oder während der Elternzeit entstehen? Und wie sieht es damit aus, wenn das Arbeitsverhältnis nach der Elternzeit beendet wird? Damit hat sich das Bundesarbeitsgericht beschäftigt.

Der Arbeitgeber ging fälschlicherweise davon aus, dass er den während der Elternzeit entstandenen Urlaub nach § 17 Abs. 1 BEEG auch noch nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses für jeden vollen Kalendermonat der Elternzeit um 1/12 kürzen könne. Das ist leider ein Irrglaube und wurde vom BAG bereits vor gut zehn Jahren so entschieden. Auch die Überlegung des Beklagten, es bestehe wenn überhaupt nur ein Abgeltungsanspruch von null Euro, da die Klägerin im nach dem Bundesurlaubsgesetz maßgeblichen Zeitraum keinen Verdienst erzielt habe, sondern sich im Elterngeldbezug befand und der Arbeitsausfall auch nicht unverschuldet (§§11 Abs. 1, S.1, 3 BurlG) war, ging ins Leere. Das BAG stellte fest, dass der Urlaub nach § 7 Abs. 4 BurlG abzugelten sei, wenn er wegen der Beendigung des Arbeitsverhältnisses ganz oder teilweise nicht mehr gewährt werden könne. Diese Regelung wird auch von § 17 Abs. 3 BEEG aufgegriffen. Wenn das Arbeitsverhältnis nach der Elternzeit nicht fortgeführt wird, wandelt sich der Urlaubsanspruch in einen Abgeltungsanspruch.

Auch der Einwand des Beklagten, die Urlaubsansprüche vor dem Beschäftigungsverbot seien nach § 7 Abs. 3 BurlG verfallen, greift nicht. Die einschlägigen Sonderregelungen stehen dem Verfall von Urlaub entgegen.

Für die Berechnung des Abgeltungsanspruchs wird der durchschnittliche Verdienst der letzten 13 Wochen des

Arbeitsverhältnisses herangezogen. Elternzeit zählt als unverschuldetes Arbeitsversäumnis und mindert den Anspruch nicht.

Wichtigste Botschaft des Urteils ist nochmal wieder, dass nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses der Arbeitgeber keine Möglichkeit mehr hat, die auf Elternzeit entfallenden Urlaubsansprüche zu kürzen.

**Für Detailfragen steht Ihnen Ihre Kreis-
handwerkerschaft Ruhr jederzeit gern
zur Verfügung. Rufen Sie uns an!**



Michael Hiesgen

Tel. 0234 3240-107

m.hiesgen@handwerk-ruhr.de



Ulrike Weidauer

Tel. 0234 3240-150

u.weidauer@handwerk-ruhr.de

17 Fragen an Thomas Wollinger

Geschäftsführer WirtschaftsEntwicklungsGesellschaft Bochum mbH

Am Handwerk schätze ich, wie Präzision und Kreativität ineinandergreifen, um etwas Wertvolles zu schaffen. Im Gegensatz zu meinem Berufsalltag sieht der/die Handwerker/ in am Ende des Tages ein wertvolles Ergebnis (mein Computer sieht jeden Tag gleich aus ;-))

Meinen Beruf liebe ich, weil ich meinen persönlichen Traumjob habe.

Mein Traumberuf als Kind war: Pilot

Geschäftsführer bei der BoWE sollte man werden, weil man diese lebens- und liebenswerte Stadt gestalten möchte.

Meine Mitarbeiter schätzen an mir meine Freude am Job, Einfühlungsvermögen, Visionen, Leichtigkeit...

Ich schätze an meinen Mitarbeitern die Fähigkeit, um die Ecke zu denken, offen Probleme anzusprechen, gemeinsam nach Lösungen zu suchen...

Ich gerate in Rage, wenn Aufgaben und Termine nicht klar strukturiert sind und wenn U-Boote gestartet werden (d.h. wenn Leute im Hintergrund ihrer eigenen Agenda nachgehen).



Thomas Wollinger

Alter: knapp 52
 Familienstand: verheiratet, drei Kinder
 Sternzeichen: Schütze
 Hobbys: Familie, Freunde, Wandern, Joggen, Modelleisenbahn

Ich tanke auf, wenn ich Zeit mit meiner Familie verbringen kann oder allein an meiner Modelleisenbahnanlage baue.

In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur unterwegs.

Ich arbeite gerne in Bochum, weil mich der Wandel der Stadt und Region fasziniert. Ich habe auch das Gefühl, in Bochum und zusammen im Stadtkonzern viel bewegen zu können.

Auf eine einsame Insel müssen meine Frau und meine Kinder mit.

Sollte noch Platz sein, würde ich auch ein paar Freunde und eine Gitarre mitnehmen.

Mein größtes Laster ist, dass ich jede neue Süßigkeit probieren muss.

Drei Dinge, dich ich überhaupt nicht mag, sind Unzuverlässigkeit, Respektlosigkeit und Stillstand.

Drei Wünsche, die mir die Fee erfüllen soll, sind Meine Neugierde bis zu mein Lebensende behalten. Eine To-Do-Liste, die sich von selbst abarbeitet. Weiterhin viele spannende Projekte, wo ich einen Beitrag leisten kann.

Im Theater/Kino/TV sehe ich mir am liebsten an Actionfilme (einer meiner Lieblingsserien „24“ – Achtung Suchtgefahr) .

Für einen Tag möchte ich Barack Obama sein, allein um herauszufinden, ob sein Terminkalender wirklich so irre ist, wie man sich das vorstellt. Außerdem würde ich unbedingt wissen wollen, wie er immer so cool bleibt, selbst wenn der nächste Termin ‚Welt retten‘ heißt.“

Mein Lebensmotto ist: Einfach machen.

Impressum

Herausgeber:
 Verlag: RDN Verlags GmbH
 Anton-Bauer-Weg 6
 45657 Recklinghausen
 Tel. 02361 490491-10
 Fax: 02361 490491-29
 www.rdn-online.de
 E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prott
 Redaktion: Johannes Motz und Britta Klein, KH Ruhr (verantwortl. für den Inhalt), Ronny von Wangenheim, Julika Kleibohm, Claudia Schneider, Daniel Boss



Anzeigen: Monika Droege
 Tel. 0234 - 921411
 E-Mail: monika.droege@skala.de

Titelbild: stock.adobe.com/ sorrakrit
 Gestaltungskonzept und Layout:
 Lars Morawe

Satz und Lithografie:
 Typoliner Media GmbH

Druck und Vertrieb:
 Silber Druck, Lohfelden
 Bezugsbedingungen:

Für die Innungsmitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelbezug über den Verlag zum Preis von 2,- Euro.
 Erscheinungstermin:
 Vierteljährlich – März, Juni, September, Dezember

Anzeigenschluss: Jeweils am 15. des Vormonats.
 Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13.
 Nachdruck nur unter Quellenangabe und mit Belegexemplar an den Verlag.

WIR HABEN **BOCK** AUF FRISCHEN WIND.



**BOCK
AUF
BOCHUM!**

Wir haben Bock auf Bochum.
Deshalb bauen wir unsere Strom-
erzeugung aus Windenergie weiter aus.

stadtwerke-bochum.de

STADTWERKE
BOCHUM

